

Gitarre Schule

von
Anton Graeffer.



W I E N
gedruckt und im Verlage bey Anton Strauß.

Systematische
Gitarre-Schule,

von

Anton Gräffer.

Erster Theil.



Des Himmels Gabe bist du uns
O Tonkunst! bist ein Tropfe
Von jenen hellen melodischen Wollustmeer
In dem das Weltmeer wallt.
Ein Meer von Zahl und Maß und Lieb' und Tanz und Leben!
Der Tropfe floß hernieder
Dem Wandrer zur Erquickung
Zur Labung ihm, hin in sein Vaterland
Ein ziehend Sehnen nach dem vollen Strom. —

Herder.

E i n l e i t u n g .

Die Musik, diese freundliche Schwester der Dichtkunst — in allen Zonen bestehen ihre geheiligten Altäre, ihr Triumph wohnt in jeglichem Gemüthe, die heitere Jugend wie das wilde Alter, ja selbst die Thierwelt huldigt ihrem allmächtigen Geseze. — Von ihrem Klang bewegt, erzittern die oft trüben Gestalten des Lebens im Rosenlichte, der Schmerz schweigt beschämt, es erlahmt der nagende Kummer, jegliche Lust steiget in Wonne über, und unendlich wie das ewige Licht fliegt die begeisterte Seele von Stern zu Stern. — Die Musik allein bietet uns das anschaulichste Symbol der Wesenvereinigung dar, und ein neues geläutertes Leben, frey von den Banden des Staubs entblühet in ihrer Schönung.

Vielfach sind der Tonkunst Instrumental-Gestaltungen, mannigfaltig ihr Einfluß aufs Herz, verschieden ihre Aufnahme und Würdigung nach Maßgabe des Geschmacks jedes Einzelnen.

Aber allgemein ist es, daß die Gitarre sich jetzt eines wesentlichen Vorzugs und einer besondern Auszeichnung erfreuet. Die Zartheit ihrer Töne und deren Reichthum werden ihre Dauer begründen, da sich auch mit Eifer schon für dieses Instrument — das in Beziehung auf Bequemlichkeit und Verwandtschaft der Gesangsbegleitung mit dem Claviere im Vorrange steht, — Künstler und Dilettant interessiret.

Zu ihrer Erlernung muß, wie bey jeder Kunst, die Neußerung jener Vortheile beobachtet werden, welche sowohl Bezug auf klare echte Grundsätze haben, als sie auch zur Erleichterung vieles beytragen sollen.

Wenn dem Lehrling nebst der Haltung in vorgeschriebener Ordnung, die Noten sowohl als die nöthigsten Zeichen, kurz Elementarkenntniß beygebracht sind, so beeifte man sich anhaltend, ihm alle Töne, erstlich bis 5. dann bis 8.

10. 12. Und wissen zu machen, wodurch er sowohl in den Stand gesetzt wird, vollkommene Uebersicht des Griffbretes erlangen, als auch die Accorde, und durch selbe die Applicatur leicht lernen zu können; ihn sodann durch theoretische Kenntnisse zum Tacte vorzubereiten.

Nach Nr. 9 fange man schon an, leichte Harpeggen und Accorde zu spielen, solche methodisch und verhältnismäßig nach der Fähigkeit des Lehrlings aufzugeben, und nach mehreren Uebungen erst in das Wesentliche des Tactes überzugehen.

Nach verschiedenen Aufgaben mache man den Schüler auf die Intervalle aufmerksam, besonders Terzen und Octaven auf allen Saiten muß er sich bequemen, zu lernen; dann die folgenden leichtern Uebungsstücke, die gebräuchlichsten Tonarten und deren Accorde; welches alles mit den vorhergehenden abwechselnd fleißig gespielt werden muß, und sowohl die gehörige Fertigkeit zu bekommen, als auch das Nöthigste der Musik nach und nach kennen zu lernen, zum Zwecke hat.

Sind nun einige Monathe auf diese Art vergangen, so wird die Folge des Unterrichts — wenn anders der Schüler gelehrig, und eifrig war — eine Sehnsucht verrathen, welche nur durch immer neue, schöne und seinem Spiel angemessene Tonstücke befriedigt werden kann. Man unterhalte diese Lust und fahre zugleich fort, was auf die Positionen der Töne, Dessen in der Accorde, und Verschiedenheit der Tonarten Bezug hat, ununterbrochen zu wiederholen, weil dies gewissermaßen das Bedürftigste ist, um in der Folge gleich etwas vom Blatte spielen zu lernen; denn, nicht Bezahlung ist, was dem Meister lohnt, was ihm Freude seyn kann, — es ist der Fleiß der Schüler.

U e b e r
Composition für die Gitarre.

Es dürfte durch den Mangel verhältnismäßiger Compositionen für die Gitarre ihr verdienender Werth geschmälert werden. Der Zweck jener Komponisten könnte daher verfehlt seyn, welche statt durch die schönen Eigenschaften des Instrumentes die Töne zu genießen, mit Tönen bauen, und zu große Schwierigkeiten gebären. Die harmonisch-wunderhohe Gebäude aufführen, so rasch zum Verstande hinanstreben, und eben dadurch zum Herzen nicht mehr kommen können.

Derley Tonstücke hindern sowohl das Vergnügen zur Erlernung der Gitarre, als sie die Fortschritte des Layen durch den hohen Styl jener Musik hemmen, Eifer und Fleiß verscheuen.

Die Musik für die Gitarre wirke größten Theils auf feinere Endzwecke, durch einen einfachen Gesang jener himmlischen Töne – durch liebliche nicht zu verkünstelte Melodieen, welche zu sanftesten Empfindungen das Gemüth stimmen, und so die Gewalt der Tonkunst als den Magnet der Empfindung bezeugen.

Alles kommt darauf an, jene Töne zu studieren, wodurch rücksichtlich auf die Eigenschaften des Instrumentes am meisten gewirkt werden kann.

Molitor sagt in seiner Vorrede des 7. Werkes: „Der größte Theil der Gitarre-Compositionen ist bis jetzt noch so wenig, als das Spiel der meisten Gitarristen geeignet, den Zuhörer zu befriedigen. Ländlehen, arpeggiiren regellosen Accorde, dem Instrumente nicht angemessene Künsteleyen bringen den Kunstskenner eine schlechte Meinung für dieses Instrument bey.“

Dies mag allerdings auch Ursache seyn, warum sich noch kein berühmterer Komponist gewürdiget hat, etwas wesentliches für die Gitarre zu liefern, theils

glaubt man sich nicht belohnt genug durch das Studium zu finden, welches die Theorie des Instrumentes heischt, theils ist es Vorurtheil, auf einem Instrumente, welches bloß zur Begleitung des Gesanges geeignet zu seyn scheint, nicht den Gesang selbst hervorbringen zu können, welches aber Giuliani und andere gute Spieler längst schon als thunlich und gänzlich befriedigend beweisen.

Die Kunst hat sich aber in Compositionen für die Gitarre mehr als der Geschmack noch gezeigt, und allen Umständen nach kann dieser eher als jene dazu beytragen, die gerechte Vorliebe für die Gitarre bey Kennern und Musikfreunden zu erwecken, welche durch den Schwall von nichtigen Compositionen dem Scheine nach immer noch schwankend erhalten wurde.

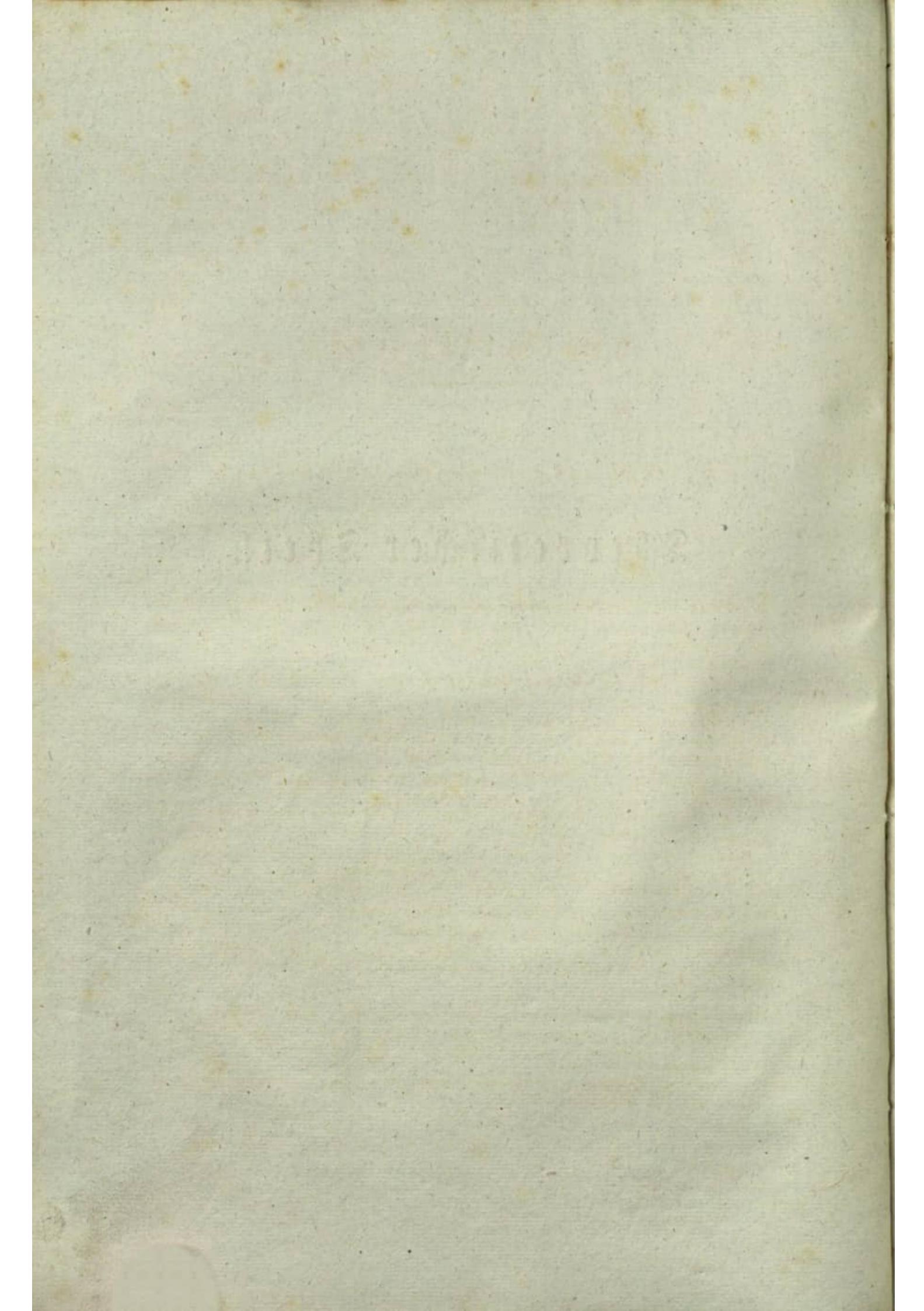
Der Tonkünstler schöpfe aus sich selber, kann er nicht jedes Mahl die Sprache seiner Empfindung neu bilden — fühlt er nicht selbst, was nie durch Worte kann geschildert werden, und wodurch man das Herz in seiner Gewalt hat — er kann es nicht ausdrücken, er kann dem Zweck der Musik nicht Genüge leisten, welcher verlangt: „Dass es keine tiefere, innigere Wirkung gebe, als die, welche die Tonkunst hervorbringt. Durch ihre sieben einfachen Töne, welche überall verborgen liegen, röhre sie das fühlbare Herz des Menschen, durch sie werde alles, was Leben hat, bewegt und geleitet, durch sie erhalte sich die lebende Welt, denn alle Saiten des sanftesten Gefühls werden durch die orphische Kunst berühret.“

„Sie allein spreche zum Herzen. Jedes dunkle, verworrene der unausdrückbaren Empfindung spricht sie aus, entwickelt, — ruft sie hervor aus den tiefsten Tiefen, und — klärt es auf.“

Bloß der Missbrauch ihres Zweckes ist also der Grund jener fehlgeschlagenen Wirkung, welche Compositionen auf das Gemüth machen.

Uebrigens ist es bey der Gitarre nöthig, diesen Zweck genauer zu beobachten, und sich größtentheils für das lyrische Spiel einzuschränken.

Theoretischer Theil.



Erste Abtheilung.

Von der

Haltung und dem Spiele der Gitarre.

I.

Die Gitarre muß bey den Sizien dergestalt gehalten werden, daß ihr Hals mehr gerade als zu schief — liegend — etwas vorwärts zu stehen kommt, und der untere Theil fest in dem Schoße ruhet; doch soll selbe links immer vom Leibe einigermaßen entfernet bleihen, damit der Hals frey sey, auch weil, wenn sie anliegt, der Ton gedämpft wird.

Die rechte Hand ruht mittelst des Ballen auf dem Steeg — Saitenfest — der Gitarre.^{*)} Der kleine Finger, welcher seltner gebraucht wird, — nur bey einigen Harpeggien, und bey jenen Accorden, die aus fünf Noten bestehen und zugleich genommen werden müssen — bleibt außerdem nach der natürlichen Lage seiner Hand, auf den Resonanz-Boden fest, da in dieser Richtung die Finger sich gleich bleiben müssen, um dauernde Festigkeit und Stärke zu behalten.

Die linke Hand, deren Daumen sich am Anfange des Halses um selben schlingt, so zwar, um die erste, dickste Saite, wenn es nöthig ist, gut berühren zu können, — sonst muß er sich nach den Accorden seiner Hand fügen — beherrsche auf diese Art das ganze Griffbret. Die Finger müssen, indem die Hand hohl gehoben wird, sich mit ihren Spitzen fest an den Bünden auf die Saiten senken, damit keine andere berühret werde, als die es soll; so wird sie rein klingen, ohne anzuschlagen, welches Letzte dann größtentheils von der rechten Hand herrühret, da das Ende und nicht die Nögel der Finger der selben bey dem Spiele die Saiten eher hineindrücken als herausreißen müssen, um die unreine Erzitterung die dadurch entsteht, zu vermeiden, welche eben das Anschlagen erzeugt.

Wenn die Gitarre ohne Band, indem man steht, soll gespielt werden, so muß die Rechte — durch den Unterarm sowohl, als durch den Ballen, welcher auf den Steeg aufliegt — an den Leib angedrückt sie allein halten, damit die Linke desto freyer im Spiele nicht gehindert werde.

^{*)} Hat der Schüler schon sichere Fortschritte im Spiele gemacht, so ist es vortheilhaft, ihm eine andere Haltung anzugewöhnen, nöthlich: Dass er die rechte Hand, welche, ohne sie mit den Ballen aufzulegen, bloß durch den kleinen Finger, der — einen guten Zoll vom Steeg entfernt, gegen das Schloß zu — auf den Boden hohl gestützt ist, halte, wodurch das Spiel sehr erleichtert wird.

Auch die sogenannten Läufter kann man dann mit mehr Schnelligkeit bloß durch zwey Finger hervorzu bringen lernen. Siehe praktischen Theil: Gammen und Läufter.

Mehr Kraft und Stärke bringt man immer näher beym Steeg hervor, und angenehmeres Piano über dem Schalloche dem Griffbrete zu, doch sey nicht oft davon Gebrauch zu machen, so wie auch alle Bewegungen und Geberden zu vermeiden sind, die nur dem Spiele, wenn es noch so schön ist, seinen Werth benehmen; überhaupt erfordert die Guitare eine sehr delicate Behandlungsart.

Der Daumen der rechten Hand befaßt sich größtentheils mit den Basnoten und den drey übersponnenen — tiefen — Saiten, hingegen; der erste Finger gehört in der Ordnung des Accordes zur Bierten, der Zweyten zur Fünften, und der dritte Finger zur sechsten feinsten Saite.

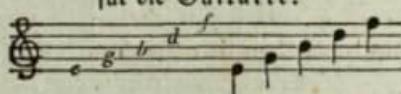
Die richtige Setzung der Finger (Applicatur) übrigens, kann durch Studium der Haupt-Nebenaccorde und Uebergänge leicht gelernt werden.

Notensystem, (Scala.) *)

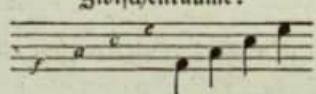
II.

Die Tonkunst, eine der schönsten, der freyen Künste, stützt sich auf einfache Mittel, und wird nur durch sieben Buchstaben des Alphabets unterhalten, als: a, b, (h **,) c, d, e, f, g. — a, b, c, d, e, f, g. u. s. f.

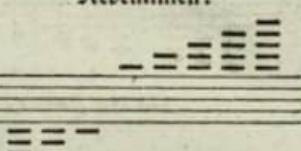
Die fünf Linien des Systems heißen
für die Gitarre:



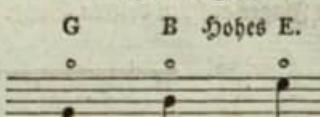
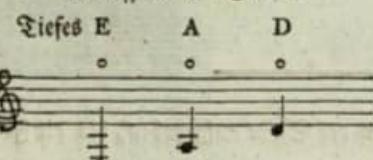
Die vier
Zwischenräume:



Nebenlinien:



Unsere Gitarre hat sechs Saiten, drey übersponnene mit Silberdrath, und drey Darmsaiten.
Übersponnene Saiten. Darm-Saiten.

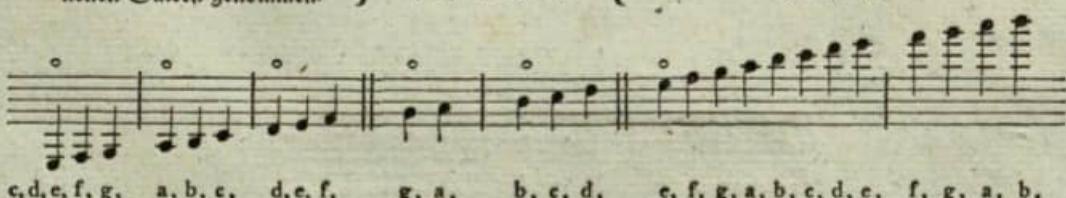


Erste, Zweite, Dritte,

Vierte, Fünfte, sechste Saite.

Die Null bedeutet, daß die Saite leer angeschlagen wird.

Die unter den Linien des Sys-
tems sind tiefe Noten, und
werden auf den drey überspon-
nenen Saiten genommen. } Mittlere Noten sind
auf der vierten und } Die ober den Linien sind hohe Noten,
fünften Saite. } und werden directe auf dem feinen E
genommen.

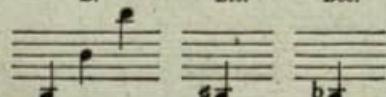


c, d, e, f, g, a, b, c, d, e, f, g, a, b, c, d, e, f, g, a, b, c, d, e, f, g, a, b,

*) Scala, oder Klang-Tonleiter, das Notensfeld, Liniensystem, die Lage der Noten in stufenweise auf- und absteigenden Tönen.

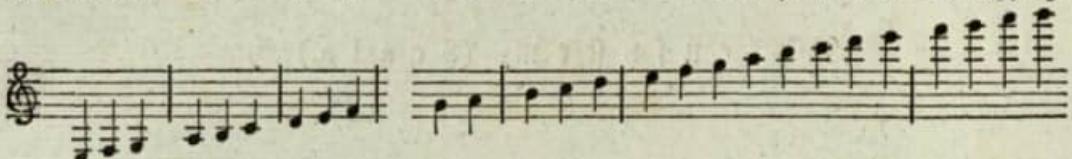
**) Nach einer richtigeren Theorie kommt h nahmlich in der Musik nicht mehr vor, sondern es hat die Aufgänge gleich den andern Tönen:

B. Bis. Bes.



Auf d. tiefen E. Auf d. A. Auf d. D. Auf d. G. Auf d. B. Auf dem hohen E.

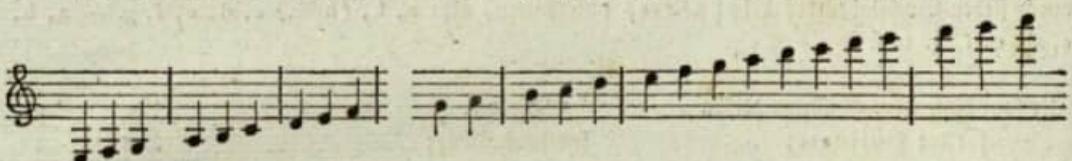
Bünde. o 1. 3. o 2. 3. o 2. 3. o 2. o 1. 3. o 1. 3. 5. 7. 8. 10. 12. 13. 15. 17. 19.



Erste Saite. Zweyte, Dritte, Vierte, Fünfte, sechste, feinste Saite.

Ginger der linken Hand.

o 1. 3. o 2. 3. o 2. 3. o 2. o 1. 3. o 1. 3. 4. 1. 2. 4. 1. 2. 3. 4.



Mit dem Daumen, mit d. ersten, mit d. zweyten, mit dem dritten Ginger der rechten Hand.

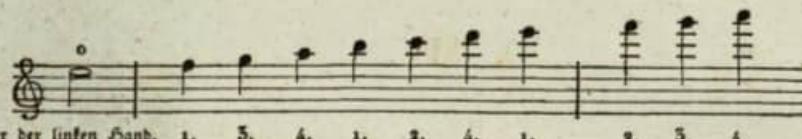
In der Ordnung gehört der erste Ginger der linken Hand auf den ersten, der zweyten auf den zweyten, und der dritte Ginger auf den dritten Bund.

Die Ginger der linken Hand werden nicht eher von der Saite aufgehoben, bis die folgende Note genommen ist.

III.

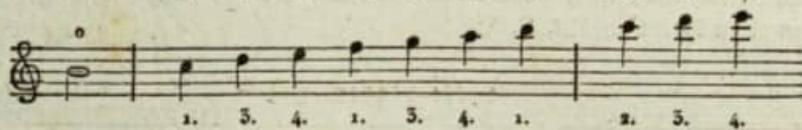
Eöne auf dem hohen E.

Bünde. 1. 3. 5. 7. 8. 10. 12. 13. 15. 17.



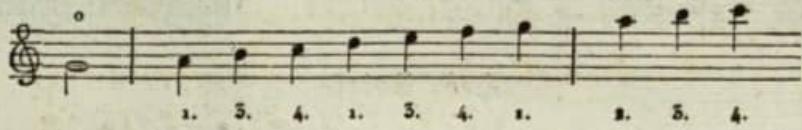
Auf dem B.

1. 3. 5. 6. 8. 10. 12. 13. 15. 17.



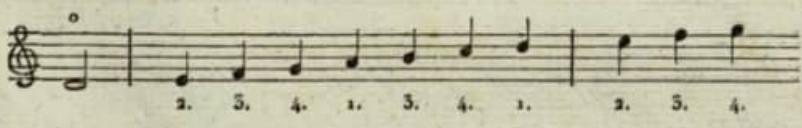
Auf dem G.

2. 4. 5. 7. 9. 10. 12. 14. 16. 17.



Auf dem D.

2. 3. 5. 7. 9. 10. 12. 14. 15. 17.



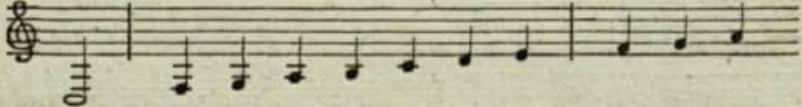
Auf dem A.

2. 3. 5. 7. 8. 10. 12. 14. 15. 17.



Auf dem tiefen E.

Bünde. 1. 5. 5. 7. 8. 10. 12. 13. 15. 17.



Abreviatur der Noten. *)

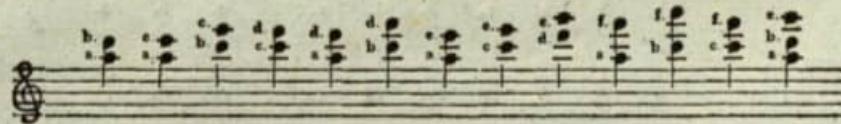
IV.

Wenn mehrere tiefe Noten zugleich gespielt werden müssen, so verliert die Gestalt der Unteren immer eine Nebenlinie, und es gehören die oberen Linien eigentlich auch der letzten Note zu. Bey den hohen Tönen ober dem Liniensystem verliert immer die höchste Note die Linie, folglich werden die untern Nebenlinien zu den oberen Noten gezählt. Z. B.

Tiefe Noten.



Hohe Noten.

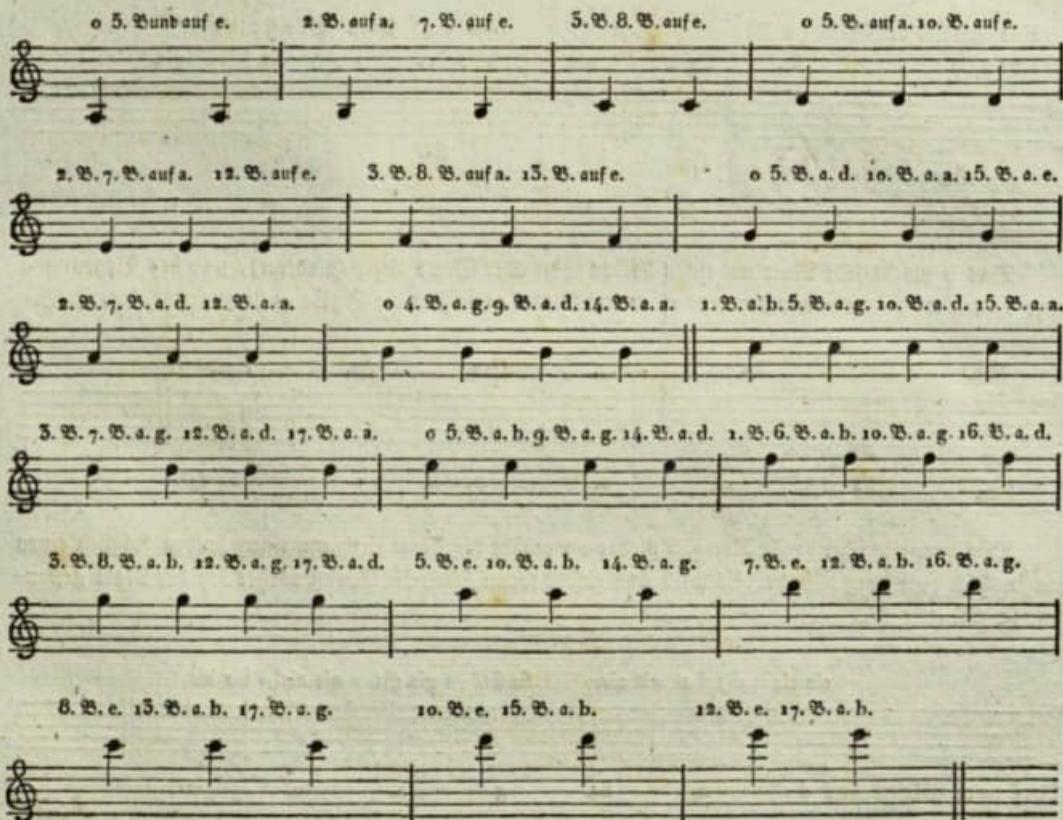


*) Abreviatur, Abkürzung, (Verkürzung) wegen dem schmalen Zwischenraum der Notenzeilen, abreviren, abkürzen, verkürzen.

Entfernung der gleichen Töne von einander.

V.

Die nämliche Note bis zum  ist immer um fünf Bünde höher auf der vorhergehenden tieferen Saite zu finden.



o 5. B. auf e. 2. B. auf a. 7. B. auf e. 5. B. 8. B. auf e. o 5. B. auf a. 10. B. auf e.
2. B. 7. B. auf a. 12. B. auf e. 3. B. 8. B. auf a. 13. B. auf e. o 5. B. a. d. 10. B. a. a. 15. B. a. e.
2. B. 7. B. a. d. 12. B. a. a. o 4. B. a. g. 9. B. a. d. 14. B. a. a. 1. B. a. b. 5. B. a. g. 10. B. a. d. 15. B. a. a.
3. B. 7. B. a. g. 12. B. a. d. 17. B. a. a. o 5. B. a. h. g. 9. B. a. g. 14. B. a. d. 1. B. 6. B. a. b. 10. B. a. g. 16. B. a. d.
3. B. 8. B. a. b. 12. B. a. g. 17. B. a. d. 5. B. e. 10. B. a. b. 14. B. a. g. 7. B. e. 12. B. a. b. 16. B. a. g.
8. B. e. 13. B. a. b. 17. B. a. g. 10. B. e. 15. B. a. b. 12. B. e. 17. B. a. b.

Erhöhung- = Erniedrigungs- = Versetzungszeichen der Vorzeichnungen. *)

VI.

Jedes Kreuz von dieser Art macht die Note vor welcher es steht, um einen halben Ton, oder einem Bunde (Griff) auf der Guitare höher, und bey ihrer Benennung kommt die Sylbe is hinzu. J. B.

Das b macht jede Note um einen halben Ton oder Bund tiefer (niederer), und bey Benennung jener Noten wird (ausgenommen dem a, welches dann as heisst) die Sylbe es hinzugesetzt. ***) Z. B.

Ces.	Des.	Es.	Fes.	Ges.	As.	Bes.
b	b	b	b	b	b	b
Wünke: 2.	4 auf A.	1.	2.	4 auf D.	2.	3 auf G.

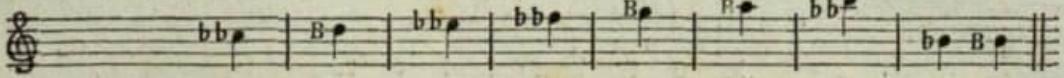
Das doppelte oder grosse Kreuz (## oder ×) erhöht die Note noch um einen halben folglich einen ganzen Ton oder zwey Bünde. Es wird nur gesetzt wenn schon ein Kreuz vorher bey der Note gestanden. Z. B. -

^{*)} Vorzeichen sind die Kreuze oder B am Anfange der Notenzeile nach dem Schlüssel, welche die Art des Haupt- oder Grund-Tones bezeichnen.

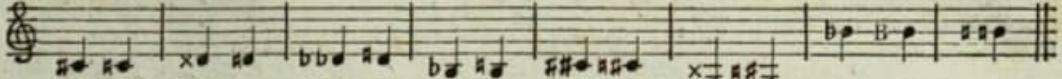
^{**) Eis und Eis sind grosse halbe Töne, weil zwischen e und f, b und c kein wesentlicher Ton mehr liegt, und e ♯ und b ♯ ihrer Natur nach schon f und c sind.}

*** Wenn also diese einfachen Kreuze oder b vor der Vorzeichnung der Taktart stehen, so bezeichnen sie die Tonart (siehe dritte Abtheilung), und erhöhen oder erniedrigen durch das ganze Tonstück alle jene Noten, auf deren Platz sie sind.

Durch das doppelte oder große (b b oder B) wird jede Note um zwey halbe oder einen ganzen Ton, zwey Stände tiefer gemacht. Z. B.

ces ces. des des. es es. fes fes. ges ges. as as. bes bes. bes. besbes.

Auf dem Platze des bes. c. d. es. f. g. a. ais. a.

Durch das Aufhebung- oder Auflösungs-Zeichen (Bequadrat \sharp) wird die Note das, was sie vorher war, und vermög ihrer Gestalt oder ihres Platzes wirklich ist. Dies Zeichen hebt das einfache so wohl als das doppelte Kreuz und b auf. (\sharp für einen halben, \natural für einen ganzen Ton) Z. B.

cis. c. e. d. c. d. bes. b. cis cis. cis. gis gis. gis. bes. besbes. b.

cis. c. e. d. bes. b. cis cis. cis. gis gis. gis. bes. besbes. b.

Wenn diese Zeichen vor einer Note stehen, so gelten sie nur für denselben Tact.

Tonleiter.

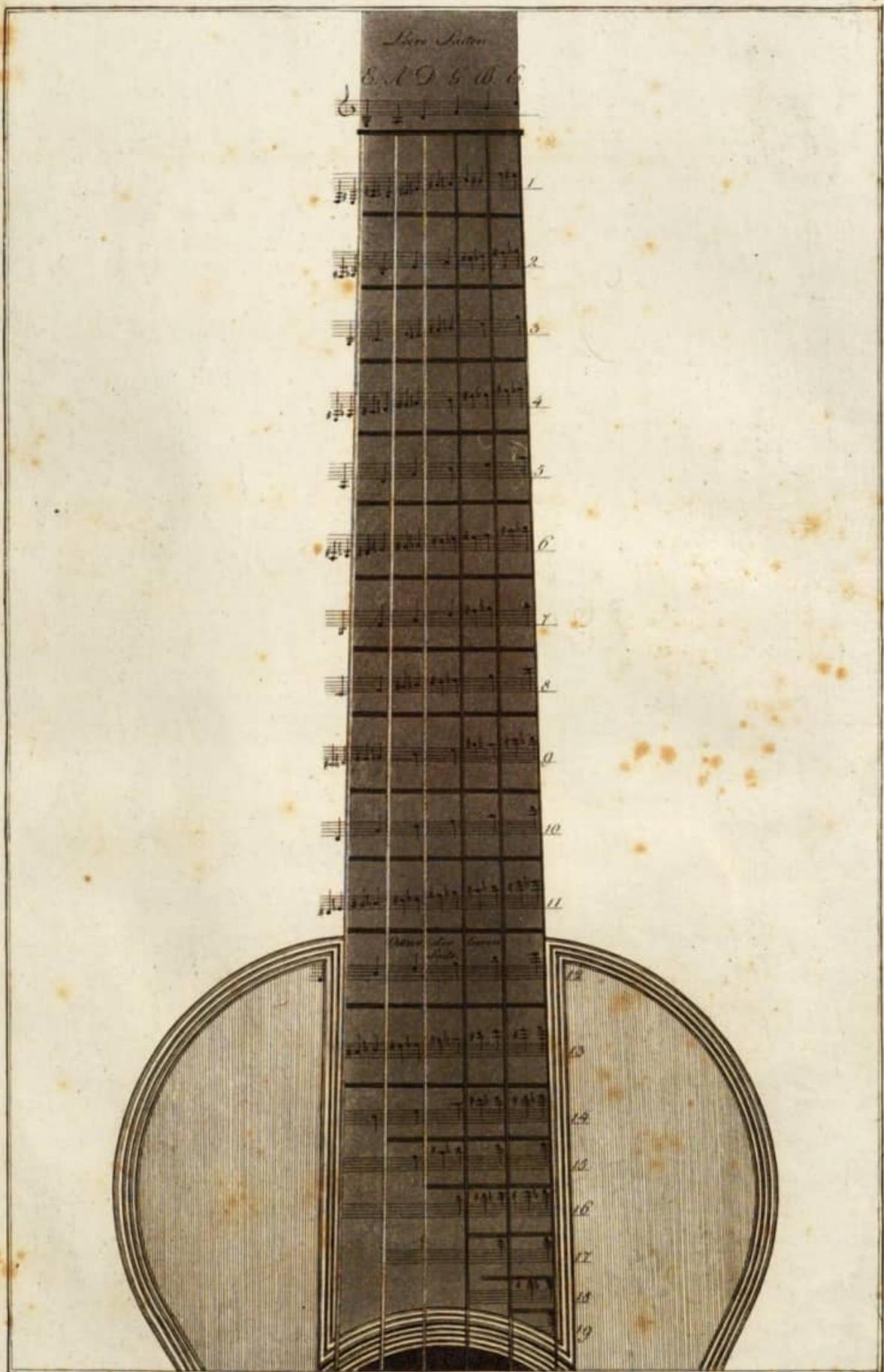
VII.

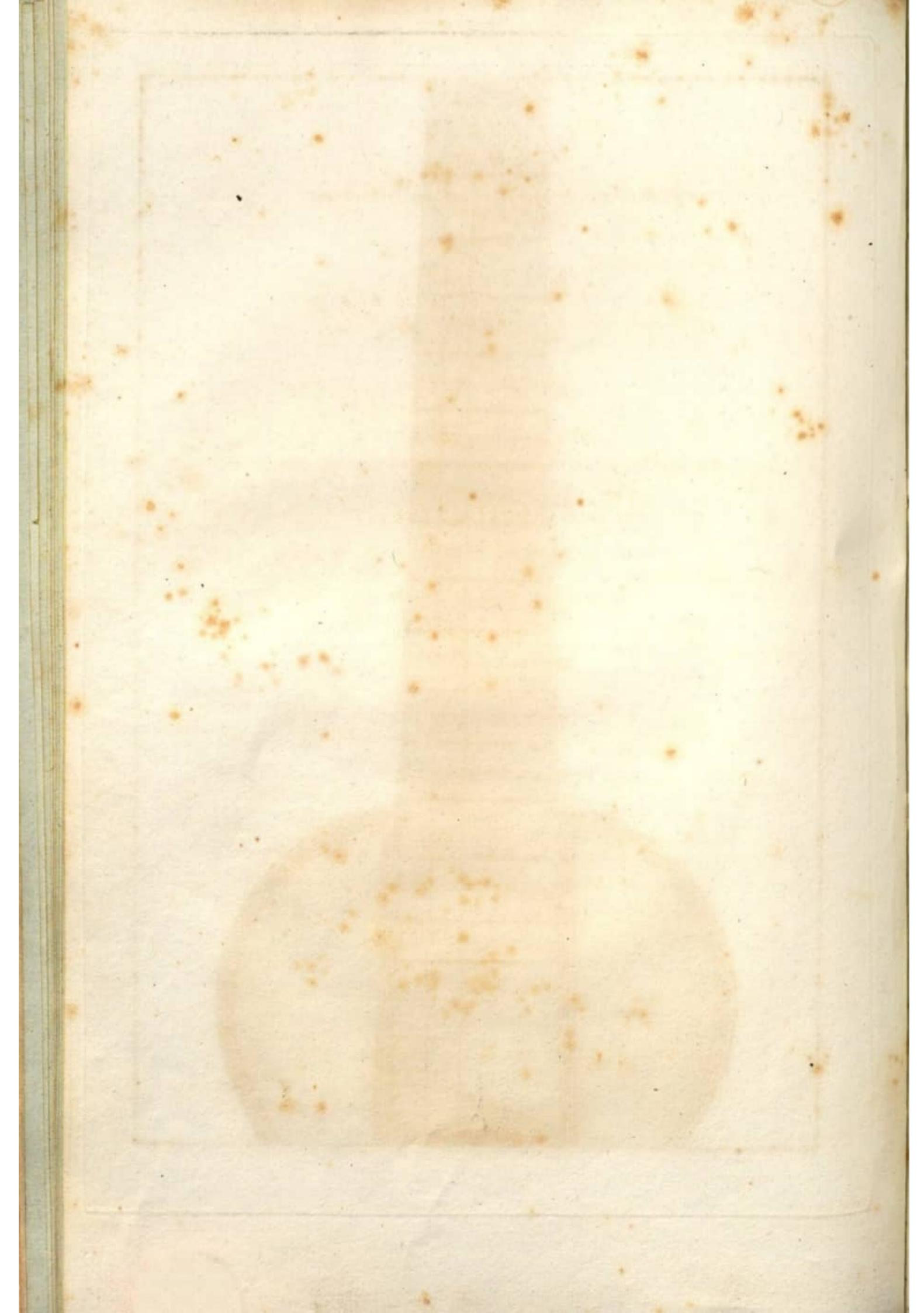
Die Diatonische Tonleiter besteht aus einfachen in der Ordnung der Scala folgenden Tönen. In ihrer Octave kommen fünf ganze und zwei große halbe Töne vor.



Diatonisch-Chromatische Stufenfolge der Töne. Hierin werden durch Kreuze oder b die Töne getheilt, wodurch keine Lücke im Gehör bemerkt wird.

A musical staff in G clef. The notes are: C, D, E, F, G, A, B, C, D, E, F, G, A, B, C, D. Above the staff, the note values are indicated by numbers: 0 1. 3. 0 2. 3. 0 2. 3. 0 2. 0 1. 3. 0 1. 3. 4. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 4. 4. Below the staff, the note heads are divided into smaller segments by vertical lines and some are marked with a small 'b' symbol. The word "Oder:" is written above the staff.



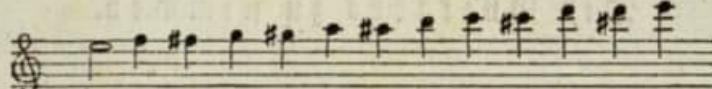


Chromatische Stufenfolge bis zwölften Bund.

Ginger der linken Hand.

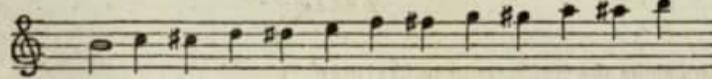
Auf dem hohen E.

o 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.



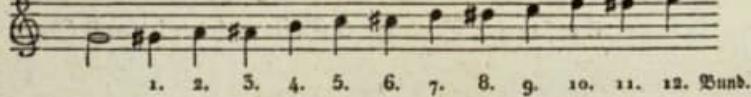
Auf dem B.

o 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.



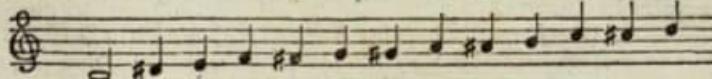
Auf dem G.

o 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.



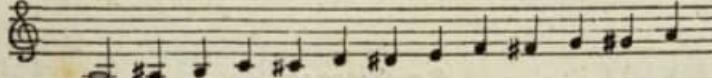
Auf dem D

o 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.



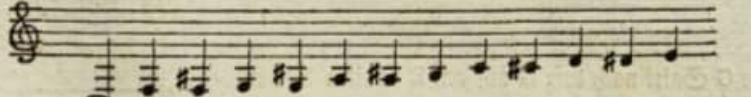
Auf dem A.

o 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.



Auf dem tiefen E.

o 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.



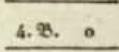
Die Gitarre zu stimmen.

VIII.

Die leichteste Stimmung für Anfänger ist in Primen.^{*)}

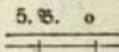
Man stimme also das E auf dem 5. Bund der B Saite nach dem leeren hohen E.

5. Bund. o



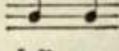
B auf dem 4. Bund der G Saite nach der leeren B Saite.

4. B. o



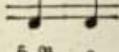
G auf dem 5. Bund der D Saite nach der leeren G Saite.

5. B. o



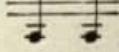
D auf dem 5. Bund der A Saite nach der leeren D Saite.

5. B. o



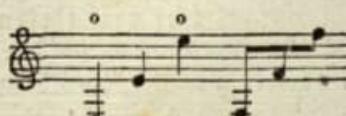
A auf dem 5. Bund der tiefen E Saite nach dem leeren A.

5. B. o

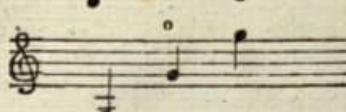


In Octaven.

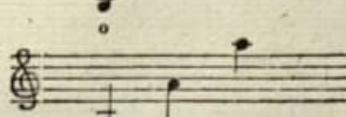
Man stimme zuerst beyde E Saiten (durch die Mitteloctave e auf dem 2. Bund der D Saite) zusammen, bis sie gleich tönen.



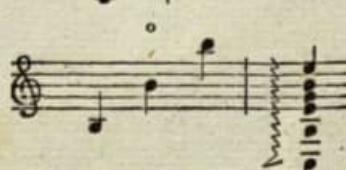
Die leere G Saite nach dem G auf den E Saiten 3. Bund.



Die leere A Saite nach dem A auf der G Saite 2. Bund:

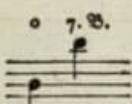


Das leere B nach dem B auf der A Saite 2. Bund.

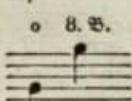


^{*)} Siehe Intervallen, Nro. XXI.

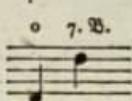
Oder: B leer mit dem b auf der hohen E Saite siebenten Bund.



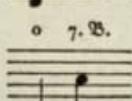
G leer nach dem g auf der B Saite achten Bund.



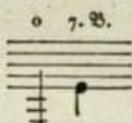
D leer nach dem d auf der G Saite siebenten Bund.



A leer nach dem a auf der D Saite siebenten Bund.



Und E mit dem e auf der A Saite siebenten Bund.



Stimmung der leeren Saiten.

Quarte. Quarte. Quarte. Terzie. Quarte.

The notation consists of five measures of music. The first four measures show the tuning of the strings in pairs, labeled 'Quarte.' (fourth) and 'Terzie.' (third). The fifth measure shows the tuning of the strings individually, labeled 'Quarte.' again. Below the notation, there are two sets of labels: 'Leere Saiten.' pointing to the first four measures, and 'Nach dem Piano-Forte.' pointing to the fifth measure.

Leere Saiten.

Nach dem Piano-Forte.

Auf dem grössten Bund der Gitarre kommt die Octave nach der Benennung der Saite vor, ist sie rein, so muss es die Octave ebenfalls seyn.

o 12. B. o 12. B.

The notation shows six measures of music. The first five measures correspond to the tuning labels above them: 'Auf dem tiefen E.', 'A.', 'D.', 'G.', and 'B.'. The sixth measure shows the tuning of the E string to an octave above its previous tuning. The labels 'A.', 'D.', 'G.', 'B.', and 'E.' are placed below their respective measures.

Auf dem tiefen E. A. D. G. B. E.

S w e n t e A b t h e i l u n g.

V o m T a c t.

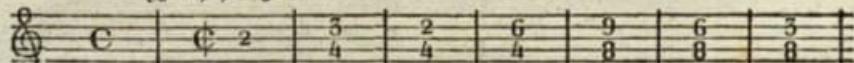
I X.

Das Zeitmaß der Bewegung bestimmt die Eigenschaften und Art des Tactes, welche von dem Charakter des Tonstückes abhängen.

Es gibt verschiedene Eintheilungen des Zeitmaßes, im geraden und ungeraden Tact — Trippeltact. — Gerade ist der Ganze, $\frac{2}{4}$, (zwei Viertel,) $\frac{6}{4}$, $\frac{12}{4}$, und $\frac{2}{8}$, (zwei Achtel,) $\frac{6}{8}$, $\frac{12}{8}$ Tact. Der $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{9}{4}$ und $\frac{9}{8}$ Tact werden zu den Ungeraden gezählt.

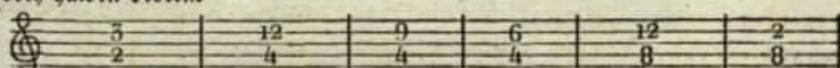
G e w ö h n l i c h e T a c t a r t e n .

Ganzer Tact. { A la brévé *)
Zweytheiliger.



S e l s t e n e r e T a c t a r t e n .

In drey halben Noten.



Die Vorzeichnung der Tactart steht immer nach jener der Tonart.

*) A la brévé bezeichnet eine besondere Art des Tactes, in welchem jede Note noch ein Maß so geschnide, und mit mehr Nachdruck muß vorgetragen werden. B. B. Eine ganze Note in dem Zeitmaß einer Halben, eine halbe wie ein Viertel, diese wie ein Achtel, &c. Kurz unter einem Aufstriche versteht man zwei Viertel, wodurch die Bewegung zweytheilig und schneller wird.

Gestalt und Geltung der Noten.

X.

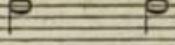
Ganzer. Halber. Vierter. Achtel. Sechzehnter. Zweyunddreyzigster Theil
figster. vierundsechzigster des Tactes.

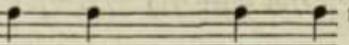


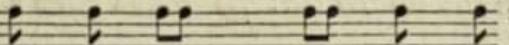
Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehnter, Zweyunddreyzigstel, vierundsechzigstel Note.

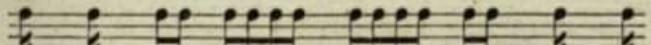
Eine ganze Note hat

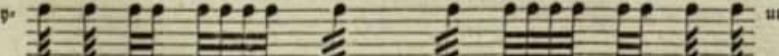


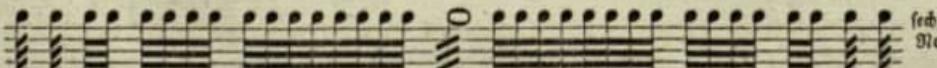
zwei Halbe,  die Halbe zwei

Viertel,  diese zwei

Achtel,  diese zwei

Sechzehntel,  diese wieder zwei

Zweyunddrey-
figstel  und diese zwei

Vier und  sechzigstel
Noten.

Tactstriche, worinnen nach der vorgeschriebenen Tactart, durch was immer für Tacttheile oder
Pausen der Tact ausgefüllt seyn muß.

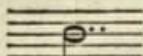
XI.

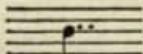
Jeder Punct, wenn er neben der Note steht, gilt in der Auszahlung um die Hälfte der Note mehr bey welcher er steht. Z. B.

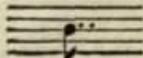
Eine halbe Note mit dem Puncte gilt  drey Viertel oder $\frac{6}{8}$. $\frac{12}{16}$. $\frac{24}{32}$. $\frac{48}{64}$.

Eine viertel Note mit dem Puncte gilt  drey Achtel oder $\frac{6}{16}$. $\frac{12}{32}$. $\frac{24}{64}$.

Wenn zwey Puncte neben der Note stehen, gilt der erste wie gesagt um die Hälfte der Note, und der zweyte noch die Hälfte des ersten Punctes mehr.

 Gilt $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{8}$ oder: $\frac{7}{8}$ $\frac{14}{16}$ $\frac{28}{32}$ $\frac{56}{64}$

 gilt $\frac{5}{8}$ und $\frac{1}{16}$ oder: $\frac{7}{16}$ $\frac{14}{32}$ $\frac{28}{64}$

 gilt $\frac{5}{16}$ und $\frac{1}{32}$ oder: $\frac{7}{32}$ $\frac{14}{64}$ siel Noten u. s. v. übrigen.

P a u s e n.

XII.

The musical example illustrates different note values and rests:

- Top staff: 64tel., 32tel., 16tel., 8tel., Viertel, Halbe, ganze Note,
- Middle staff: S o s p i r e n *) Pausa.
Ein Tact. Zwei Takte. Vier Takte. Lange unbestimmte Pause.
- Bottom staff: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12 Takte.

*) Die Punkte sind bey den kleinen Pausen, wie bey den Noten anwendbar.

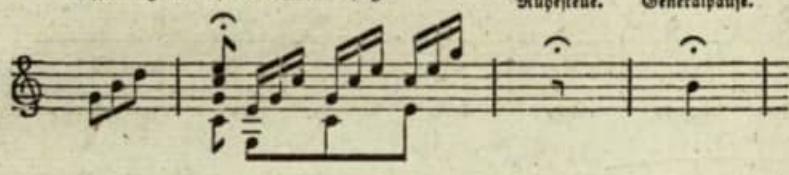
Zeichen.

XIII.

In Beziehung auf den Tact.

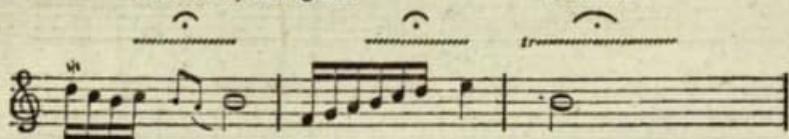
Aufhaltung werauf eine Cadenz folgt.

Bey einer Ruhestelle. Ruhzeichen
Generalpausse.



Mordent bey einer Fermata.

Trillerkette.



Wenn ober drey, sechs, fünf, oder zehn zwölf Noten ein Bogen mit denselben Numern steht, so bedeutet er: daß diese Noten etwas geschwinder gespielt werden müssen. Z. B. das drey oder sechs Achtel im Zeitmaß nur zwey oder vier Achtel einnehmen, und so nach ihrer Gestalt die Uebrigen. Die Triolen hat nur die Geltung von zwey, und die die Sextolen von vier ähnlichen Noten. Bey den Triolen, Sextolen, Quintolen, Septimolen, Nonolen, Decimolen, etc. wird überhaupt nur der erste Ton — die erste Note — im Vortrag ein wenig markirt.

Musical notation examples for various rhythmic patterns labeled with their names and equivalent time signatures:

- Triolen: Wie $\frac{2}{8}$.
- Dreperln: Wie $\frac{2}{16}$.
- Sextolen: Wie $\frac{4}{16}$.
- Günferln: Wie $\frac{4}{8}$.
- Decimolen: Wie $\frac{8}{16}$.
- Zwölferln: Wie $\frac{8}{16}$.
- Septolen: Wie $\frac{6}{16}$.
- Nonolen: Wie $\frac{6}{8}$.

XIV.

Crescendo il forte. Sforzando. Calando. Annehmend. Decrescendo. Meno forte.

Gängt schwach an stärker. fz. ff. Gängt stark an immer schwächer. f. fp. p.

Mezzo forte. Mezzo piano. Messa di voce. Forte. Più forte. Fortissimo. Piano. Pianissimo.

fp. fp. f. ff. fz. p. pp. ppp.

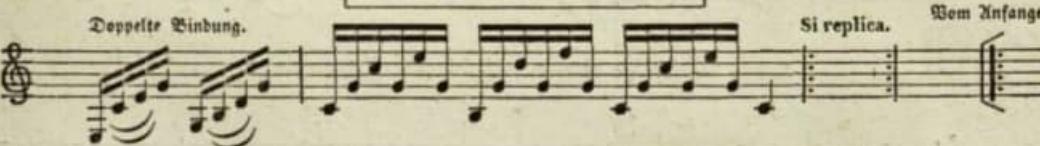
Ausstreifung des Accordes mit dem Daumen.

Abschließen, Schleifen der Noten. Zeichen der Dämpfung. A poco crescendo. Hinauf. Hinab.

p. pf. f.

Zeichen über dem Resonanzloche zu spielen. Wiederholungszeichen.

Doppelte Bindung. Si replica. Wem Anfangs-

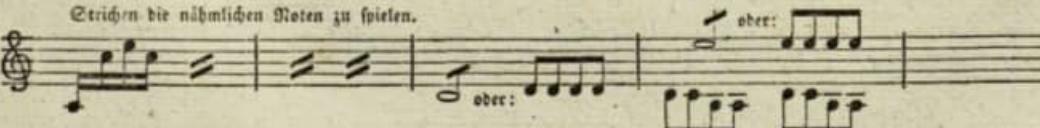


lungszichen.

dieses Zeichens. Fine. Gebundene Noten ohne neuen Anschlag. Ligato. Es sind statt den

Gebundene Noten ohne neuen Anschlag.

Strichen die nämlichen Noten zu spielen.



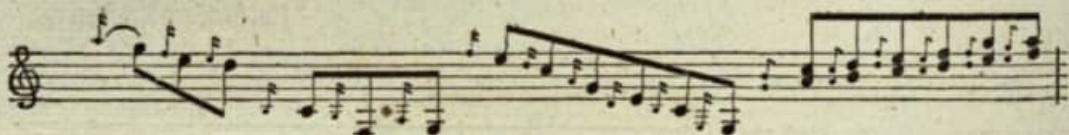
over:

V o r s c h l ä g e. *)

XV.

Diese werden gewöhnlich geschlossen und stärker angeschlagen, und es müssen besonders jene Noten, auf welche der Vorschlag fallen soll, rein und fest am Ende des Bundes aufgedrückt werden, damit der Ton leichter ansprechen könne. Sie gelten die Hälfte des Werthes der folgenden Note.

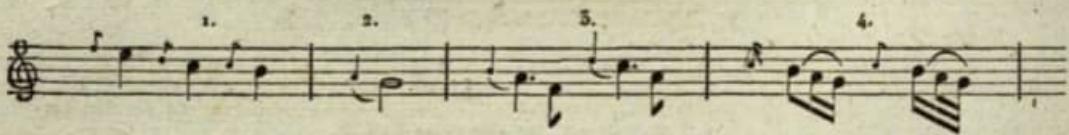
Einfache kurze Vorschläge.



Doppelte Vorschläge.



Lange Vorschläge werden auf folgende Art gespielt:

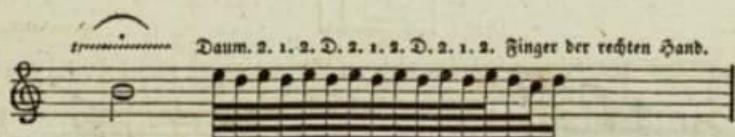


*) Der Vorschlag ist eine Verzierung, meistens eine Secunde des kommenden Tones. Die Dauer desselben ist nach ihrer Geltung durch die Gestalt bestimmt, und ihr Werth wird gewissermaßen der folgenden Note abgezogen. Vorschläge sind kleinere Noten, und werden im Takte nicht gerechnet.

Triller. *)

XVI.

Der einfache Triller kann auf der Gitarre bequemer und mit mehr Wirkung auf zwey, als auf einer Saite hervorgebracht werden. z. B.



D kann auf der B Saite 3. Bund oder G Saite 7. Bund und E leer oder auf der B Saite 5. Bund genommen werden.

Oder: z. B.



D wird auf der B Saite dritten Bund mit den ersten Fingern, und C auf der G Saite fünften Bund mit den dritten Fingern der linken Hand gegriffen.

*) Der Triller ist eine Spielmanier wodurch die Hauptnote mit ihrer Ober- oder Unter-Secunde wechselnd in grosser Geschwindigkeit gespielt werden muß. Er kann auf jeden Tacttheil fallen, und ist so lange auszuhalten als die Note wert ist, wonach auf der Triller steht.

Pralltriller.

Mordent, wird gespielt mit den Fingern der linken Hand, wovon der erste auf F fest aufgedrückt wird.



Der erste Finger muß besonders fest und rein aufgedrückt werden, wodurch er im Stande ist, die Saite nach dem Vorschlag gleichsam mitzunehmen.



Fällt auf die leeren Saiten.

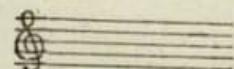
Dritte Abtheilung.

Erkenntniß, Verschiedenheit und Benennung der Tonarten.*)

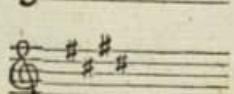
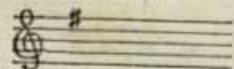
XVII.

Es sind vierundzwanzig Tonarten in der Musik,**) zwölf harte — dur — und zwölf weiche — mol. Die Vorzeichnung von mehr oder weniger Kreuze oder B bestimmt ihre Art und Benennung.

Ohne Vorzeichnung von Kreuz und B heißt die Tonart C dur oder A mol.



Die Kreuze vermehren sich durch Quinten.



Das erste Kreuz steht auf der f-fis-Linie, und diese Tonart heißt G dur oder E mol.

Das zweyte steht auf dem Zwischenraum c-cis. Die Tonart heißt D dur oder B mol.

Das dritte Kreuz steht über dem Liniensystem und gilt für g-gis. Diese Tonart heißt A dur oder Fis mol.

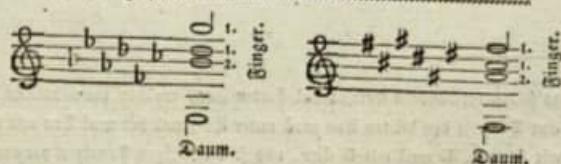
Das vierte Kreuz steht auf der Linie d-dis. Diese Tonart nennet sich E dur oder Cis mol.

*) Die Tonart — Modus — ist, von dem Grundtone oder der Prime aus (vermittelt welchem mit seiner Terz und Quinte der Hauptaccord gebildet wird, siehe Nro. XIX.) eine gewisse Stufenfolge der Töne, welche durch die Vorzeichnung der Kreuze und B bestimmt, durch die Entfernung der Intervalle in der Tonleiter als weich oder hart erkannt, und so darnach das Tonstück eingeschränkt, geordnet und gesetzt ist.

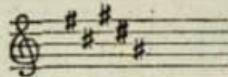
**) Da aber dreißig Benennungen derselben in der Ordnung vorkommen, so wiederholten sich drei dur und mol Tonarten, als: B oder Ces, Fis oder Ges, Cis oder Des dur, und Gis oder As, Dis oder Es, Ais oder Bes mol; indem es dem Gehör nach die nämlichen Noten sind, und nur durch die Vorzeichnung — welche die Veränderung des Accordes verursacht — eine andere Benennung entsteht, so bleibt der Dasein der Fingerstellung sich gleich. B. V.

Ges dur oder Fis dur.

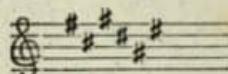
Zweite Position



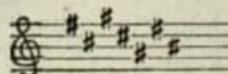
Das fünfte Kreuz kommt auf dem Zwischenraum a-a-is-zu stehen und diese Tonart heißt B dur oder Gis mol.



Das sechste Kreuz steht auf dem Zwischenraum e-e-is. Diese Tonart nennt man Fis dur oder Dis mol.



Das siebente Kreuz steht auf der Linie b-bis. Diese Tonart nennt man Cis dur oder Ais mol seinen verwandten Ton. *)

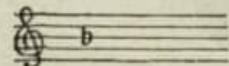


*) Der harte und weiche hat seinen verwandten weichen und harten Ton, welchen die nämliche Anzahl der Kreuze oder b angibt. So sind also der dur Ton mit den dritten Ton mol unter ihm, und der mol Ton mit den dritten Ton dur ober demselben, folglich C dur mit A mol, B mol mit D dur, und so die übrigen Tonarten verwandt.

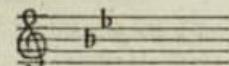
XVIII.

Die B vermehren sich
durch Quartene.

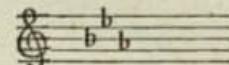
Das erste b steht auf der Linie b-bes- und die Tonart heißt F dur oder D mol.



Das zweyte kommt auf dem Zwischenraum e-es-zu stehen, wodurch die Tonart Bes dur oder G mol genannt wird.



Das dritte b steht auf dem Zwischenraum a-as- und die Tonart heißt: Es dur oder C mol.



Nachstehende Anmerkungen dienen auch zur Übung, um sich die Benennungen der Tonarten besser eignen machen zu können.

Um die Benennung der dur und mol Tonarten mit Kreuze leichter zu wissen, so erhöhe man die Linie oder den Zwischenraum, worauf das leichte Kreuz steht; beg der harten um einen halben Ton, und beg der weichen Tonart nehme man die Secunde oder nächste Note zurück, wie sie heißt so nennt sich die Tonart. Z. B.

Fifis über G. D. A. E. B. Fif. Cis dur.

E. B. Fif. Cis. Gis. Dis. Ais mol.

Bey den dur und mol Tonarten mit b nehme man die Quarte der ersten zurück, und die Terz der letzten hinauf, um die Benennung zu wissen. Auch zeigt das vorletzte B den Grundton an.

F. Bes. Es. As. Des. Ges. Ces dur.

D. G. C. F. Bes. Es. As mol.

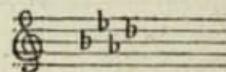
Um die nächstfolgende dur Tonart zu wissen, darf man nur beg den Tonarten mit Kreuz die Quinte des Grundtons hinauf, und beg jenen mit b die Quinte zurück nehmen.

G. D. A. E. B. Fif. Cis dur.

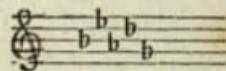
F. Bes. Es. As. Des. Ges. Ces dur.

b 2

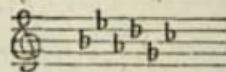
Die vierte kommt auf die Linie d - des. Diese Tonart heißt: F mol oder As dur.



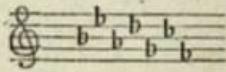
Das fünfte b hat seinen Platz auf der Linie g - ges. Die Tonart nennet man: Des dur oder Bes mol.



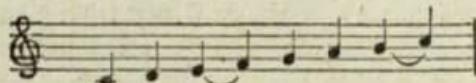
Das sechste kommt auf dem Zwischenraum c - ces. Die Tonart ist: Ges dur oder Es mol.



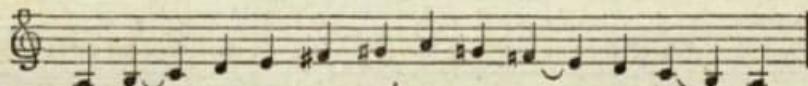
Das siechte b kommt auf dem Zwischenraum f - ses - zu stehen, und diese Tonart nennet man mit seinen verwandten Ton: Ces dur oder As mol.



Die harte Tonleiter erkennet man, wenn die Terz des Grundtones (die dritte und vierte Stufe) gross ist, also einen halben Ton macht. Sie steigt durch zwey ganze einen halben Ton, drey ganze und abermahl einen halben Ton hinauf. Z. B.



In der weichen Tonleiter hingegen macht die dritte zur vierten Stufe einen ganzen Ton aus, folglich ist die Terz klein, und die Sexte und Sept werden im Aufsteigen erhöht, dadurch kann man absteigend nur den wahren Charakter der weichen Tonart erkennen. Sie steigt durch einen Ganzen einen halben, vier ganze und einen halben Ton hinauf, und durch zwey Ganze einen halben noch zwey ganze einen halben und einen ganzen Ton herab. Siehe Gammen practischen Theil. Z. B.



Die lezte tiefere Note eines Tonstücks bezeichnet den Nahmen der Tonart, so wie dasselbe auch mit einem der Töne des Grundaccordes anfangen sollte.

Eben so die folgenden mol Tonarten zu erkennen, nehme man bey jenen mit Kreuz die Quinte und bey denen mit b die Quarte hinauf.

A.	E.	B.	Fis.	Cis.	Gis.	Dis.	Ais mol.
D.	G.	G.	F.	Bes.	Es.	As mol.	

Dreyklang, Töne der Hauptaccorde. *)

XIX.

Die Gestalt des Hauptaccordes bleibt sich nach der Benennung des Grundtones gleich.

C dur. G mol. Cis mol. Statt Ces dur und Cis dur sind B dur und Des dur gebräuchl.

A musical staff in common time. It contains three measures. The first measure shows a C major chord (C, E, G) in a basso continuo style. The second measure shows a G minor chord (G, B, D) in a similar style. The third measure shows a Cis minor chord (Cis, E, G) in a similar style. Below the staff is a basso continuo line with eighth-note patterns.

G dur. G mol. Gis mol. Statt Ges dur ist Fis dur gebräuchlicher.

A musical staff in common time. It contains three measures. The first measure shows a G major chord (G, B, D). The second measure shows a G minor chord (G, B, D). The third measure shows a Gis minor chord (Gis, B, D). Below the staff is a basso continuo line with eighth-note patterns.

D dur. D mol. Dis mol. Des dur.

A musical staff in common time. It contains four measures. The first measure shows a D major chord (D, F#, A). The second measure shows a D minor chord (D, F#, A). The third measure shows a Dis minor chord (Dis, F#, A). The fourth measure shows a Des major chord (Des, F#, A). Below the staff is a basso continuo line with eighth-note patterns.

A dur. A mol. As dur. Statt Ais und As mol sind Bes und Gis mol gebräuchl.

A musical staff in common time. It contains four measures. The first measure shows an A major chord (A, C#, E). The second measure shows an A minor chord (A, C#, E). The third measure shows an As major chord (As, C#, E). The fourth measure shows an As minor chord (As, C#, E). Below the staff is a basso continuo line with eighth-note patterns.

E dur. E mol. Es dur. Es mol.

A musical staff in common time. It contains four measures. The first measure shows an E major chord (E, G, B). The second measure shows an E minor chord (E, G, B). The third measure shows an Es major chord (Es, G, B). The fourth measure shows an Es minor chord (Es, G, B). Below the staff is a basso continuo line with eighth-note patterns.

B dur. B mol. Bes dur. Bes mol.

A musical staff in common time. It contains four measures. The first measure shows a B major chord (B, D#, F#). The second measure shows a B minor chord (B, D#, F#). The third measure shows a Bes major chord (Bes, D#, F#). The fourth measure shows a Bes minor chord (Bes, D#, F#). Below the staff is a basso continuo line with eighth-note patterns.

Fis dur. F dur. F mol. Fis mol.

A musical staff in common time. It contains four measures. The first measure shows a Fis major chord (Fis, A, C#). The second measure shows a F major chord (F, A, C#). The third measure shows a Fis minor chord (Fis, A, C#). The fourth measure shows a Fis minor chord (Fis, A, C#). Below the staff is a basso continuo line with eighth-note patterns.

*) Dreyklang besteht aus den drey wichtigsten consonirenden Tönen, als: der Terz — Dritten — der Quinte — Fünften — und der Octave achten Note — des Grundtones, aus diesen Intervallen ist jeder Hauptaccord zusammengesetzt.

XX.

The page contains ten musical examples, each consisting of two staves of five-line music. The first staff shows the root position of a chord, and the second staff shows an inversion. The keys and inversions are labeled above each example:

- C dur.** I. (Root position)
- A mol.** V. (Inversion)
- G major.** III. (Root position)
- E minor.** II. (Root position)
- F dur.** I. (Root position)
- D mol.** II. (Root position)
- D dur.** II. (Root position)
- B mol.** VII. (Root position)
- Bes dur.** VI. (Root position)
- G mol.** III. (Root position)
- A dur.** V. (Root position)
- Fis mol.** II. (Root position)
- Es dur.** III. (Root position)
- C mol.** I. (Root position)
- E dur.** I. (Root position)
- Cis mol.** I. (Root position)
- As dur.** IV. (Root position)
- F mol.** I. (Root position)
- B dur über Ces dur.** VII. (Root position)
- Gis mol über** IV. (Root position)
- Des dur über Cis dur.** I. (Root position)
- Bes minor über** VI. (Root position)
- As mol.** (Root position)
- Ais minor.** (Root position)

Fis dur oder Ges dur.	Dis mol oder	Ges dur oder Fis dur	Es mol oder
II.	III.	II.	III.
Es mol.			Dis mol.

Cis dur oder Des dur.	Ais mol oder	Ces major oder B major.	As minor oder
I.	VI.	VII.	IV.
Bes mol.			Gis minor.

Die Nummern bezeichnen die Positionen. Siehe praktischen Theil: Tabelle.

Anmerkung. Wenn die Positionen angezeigt sind, so darf die Hand sich nicht wie die Finger bewegen, sondern muß durch den Daumen, welcher den Hals umschlingt sich unbeweglich zu erhalten suchen, damit die Finger sich nicht zu weit von ihrer Lage entfernen und die Brüsse und Saiten sicher berühren können. Siehe pract. Thl. Nro. IV. und V.

Vierter Abtheilung.

Intervalle. *)

XXI.

Prime ist jede Note für sich, noch ein Maßl. Oder Primen sind zwey ganz gleiche Noten. Zum Beispiel C und C . Es gibt dreyerley Arten. Mit Kreuz eine übermäßige, mit b eine verminderte, und gleich eine reine Prime.

Unisonus.
Einklang.
Reine, übermäßige, verminderte Prime.

Secunde ist mit dem ersten jeder nächstfolgende Ton. B. B. D und E . Jede ist ein dissonirendes Intervall.

Große, Kleine, übermäßige Secunde.

Terz ist ein Intervalle welches mit einem immer der dritte Ton genannt wird. B. B. E und G . Jede große Terz ist eine Consonanz.

Große, übermäßige, verminderte, Kleine Terze.

*) Intervalle ist der Raum, die Entfernung der Töne zu einander. Das Höhenverhältniß, Vergleichung von einer niedern zu einer höhern Note. Man vergleicht immer zwey Töne darunter. Jede Terz, Secunde, Quarte &c. ist ein Intervall. B. B. e im Verhältniß zu f hat zwey Zwischennoten, als: d und e sind zusammen vier Noten, folglich heißt dies Intervall die Quarte, und so die übrigen. Sie werden aufwärts gezählt. Einfache Intervalle sind 1 = 6, zusammengesetzte 9, 10, 11, &c. Wenn sie nacheinander angespielt werden, nennt man sie gebrochen. Siehe praktischen Thl. Nro. III.

Quarte eine reine ist ein consonirendes Intervall der Entfernung von vier Tönen. Z. B.
E und A.

Reine,
Diatessaron.

große, verminderte Quarte.
Tritonus.

Quinte ist jede reine eine Consonanz, und mit dem Grund oder anzugebenden Ton die fünfte Note.

Reine, übermäßige, kleine (falsche) Quinte.

Sexte die große, ist ein consonirendes Intervall, die erste mit der in der Tonleiter folgenden sechsten Stufe.

Große, übermäßige, kleine Sexte.

Septime ist der dissonirende nächste Ton unter der Octave, hat fünf Zwischennoten im Tonleiter.

Große, kleine, verminderte Septe.

Octave ist ein consonirendes Intervall deren Entfernung acht Töne in sich begreift, in der reinen wird der nämliche Ton nur erhöht ausgedrückt.

Reine, übermäßige, verminderte Octave.

Ungestrichene Noten.	Ein Maß gestrichene,	zwei Maß gestrichene,	drei Maß gestrichene Octave.
----------------------	----------------------	-----------------------	------------------------------

Nonne ist ein dissonirendes Intervall eigentlich eine Secunde mit der folgenden und die erste Note über der Octave oder die Neunte.

Große,	kleine,	übermäßige Nonne.
--------	---------	-------------------

Decimen gibt es so viele als Terzen. Undecimen so viele als Quarten, und Duodecimen sind so viele als Quinten, &c.

Schlüsselein. *)

XXII.

Die Gitarre hat den Violin G Schlüssel. Sie hat noch um zwey tiefe Töne mehr, und ist im Umfange von ungestrichenen z bis dreigestrichenen $\overline{\text{z}}$ und in der Stimmung um eine ganze Octave tiefer als Violin.

Violino.

A musical staff for Violin (Violino) in common time. The notes are eighth notes. The sequence of notes is: E, F, G, A, B, C, D, E, F, G, A, B, C, D, E, F, G, A, B, C, D, E. The notes are grouped into measures by vertical bar lines. The staff begins with a bass clef (F clef) and ends with a treble clef (G clef). The notes are written on five lines and four spaces.

Gitarra.

Der Bass F Schlüssel ist um eine Terz tiefer als Violin.

Contratöne.

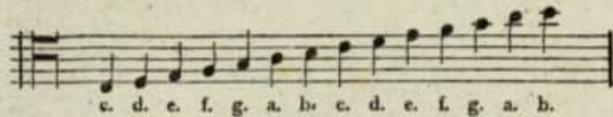
Violoncello.

A musical staff for Violoncello (Violoncello) in common time. The notes are eighth notes. The sequence of notes is: F, G, A, B, C, D, E, F, G, A, B, C, D, E, F, G, A, B, C, D, E, F, G, A, B. The staff begins with a bass clef (F clef) and ends with a bass clef (F clef). The notes are grouped into measures by vertical bar lines. The staff has five lines and four spaces.

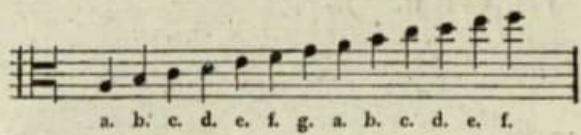
Bass.

*) Schlüsselein der Musik sind Vorzeichen (zu Anfang jeder Notenzeile) welche das eigentliche Verhältniß der Töne, den Umfang der Höhe oder Tiefe, die Art des Systems bestimmen. Es sind drei Hauptschlüsse, welche auf den Linien des Notensystems stehen, als: Der F Schlüssel, wodurch die tiefere Hälfte der Töne dargestellt wird, und welcher der Bassschlüssel heißt. Der G Schlüssel ist jener der Gitarre, Violin, Flöte, Oboe u. c. Er bezeichnet die höhere Hälfte der Töne, und wird Violinschlüssel genannt. Dann der C Schlüssel ist für Diskant, Alt, Tenor.

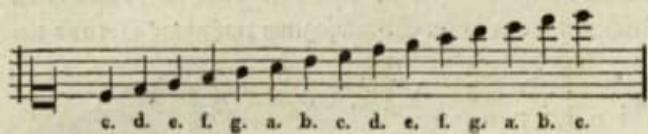
Tenor C Schlüssel ist in der Tonleiter um eine Secunde höher als Violin.



Alt C Schlüssel der Viola ist in der Klangleiter um eine Secunde tiefer als Violin.



Discant, Sopran, C Schlüssel ist um eine Terze höher als Violin.



A n h a n g.

0 0 0 0

Kurze Erklärung der nöthigsten Kunstwörter, Zierden und Ausdrücke in der Musik.

In Beziehung auf das Tempo.

Accelerando, eilend.

Ad libitum, à bene placito, a capricio, a suo arbitrio, a suo commodo, al piacere.

Diese Worte stehen bey einer Stelle, die der Spieler nach seiner Willkür — nach Belieben — vortragen kann, ohne sich streng an den Tact zu binden.

Allegamente, hurtig.

Allegro ma non troppo, nicht allzu hurtig.

Allegro non tanto, nicht sehr hurtig.

Allegro moderato, mäßig geschwinde.

Come sopra, wie oben im ersten Tempo.

Commodo, bequemlich.

Con discrezione, nicht zu langsam und nicht zu geschwinde.

Mancando, im Takte abnehmend, immer langsamer.

Medesimo tempo, l'istesso tempo, modo precedente. Das nämliche Zeitmaß zu beobachten, wie vorher.

Moderato, gemäßigt.

Mouvement, Bewegung, bedeutet das langsame, gemäßigte, oder geschwinde in der Musik, das Verhältniß des Zeitmaßes zu dem Charakter des Tonstückes.

Rallentando, ritardando, retardando, tardo, tardando, slargando, slargandosi, nach und nach langsamer, zögernd, ziehend, zurückhaltend.

Senza Tempo, tactlos, ohne Tact.

Tempo, Maß, Zeit, Tact.

Tempo di menuetto, in der Bewegung eines Menuettes, im leichten gefälligen Vortrage.

Tempo di giusto, gehörige, mittelmäßige Bewegung.

Tempo primo, im ersten Tact, als Erinnerung, wenn das Stück aus mehreren Bewegungen besteht.

Trillerkette, Catena, ist ein Zeichen über der Note, welches eine Aushaltung im Tone durch ein oder zwey andere Töne als Gehülfen bewirkt. Siehe Nro. XIII. und XVI.

Veloce, geschwinde, velocissimo, sehr geschwinde.

Vivace, lebhaft, lebendig, eilig.

Vivacissimo, höchster Grad des eiligen, lebhaften.

Abstossen der Noten ist, wenn man selbe kurz anschlägt, damit sie nicht forthalten. Siehe Nro. XIV. Es wird mit Puncten oder Strichelchen auf den Noten bezeichnet.

Accompagniren, begleiten, Accompagnement, Begleitung der Nebenstimme zur Hauptstimme.

Accord, mehrere zusammengesetzte Töne.

Affetuoso, con affetto, nachdrücklich, herzbeweglich, rührend, mit Empfindung.

Agitato, unruhig, ängstlich, im Tempo wie Allegro.

Alternativo, wenn zwey Stücke oder Theile wech-

Der Zweck dieses Anhangs ist bloß jeden Anfänger und Dilettanten, wenigstens oberflächliche richtige Kenntniß des Gebrauchs der oft vorkommenden Kunstwörter und Ausdrücke in der Musik, auf eine kurze und leicht begreifliche Art zu geben.

Warum soll der Lernende, der Zeit das allein zu danken haben, was die Theorie erschöpft; warum soll er durch falsche Begriffe oft einen entgegengesetzten Gebrauch von Wörtern machen, und die Gelegenheit den wahren Sinn davon zu erlangen, (die sich ihm auch oft niemahl darbieten kann) abwarten.

selweise gespielt werden sollen, eines um das andere.	Composition, Saß, Sezung, Sekunst. Componiren, sezen. Compositeur, Erfinder der Musikstücke, Tonzeiger.
Amoroso, amabile, amarevole, verliebt, lieblich, lieblich, zärtlich.	Crescendo, cresc. zunehmend, wachsend, crescendo il forte, in der Stärke zunehmend. Siehe Nro. XIV.
Animato, belebt, lebhaft.	Da Capo, vom Anfange, dal segno, vom Zeichen angefangen. Siehe Nro. XIV.
Animoso, beherzt, belebt, mutig.	Dämpfung. Das Zeichen desselben verlangt, daß die Accorde, worauf dasselbe steht, nicht fortklingen dürfen, sondern daß man die Finger oder die Fläche der Hand gleich auf die Saiten lege, um die Vibration (die Schwingung des Klanges) zu hindern. Siehe Nro. XIV.
A poco a poco, nach und nach, ein wenig mehr.	Decrescendo, abnehmend, schwächer. Siehe Nro. XIV.
Applicatur, die richtige und bequeme Art die Accorde am besten und reinsten hervor zu bringen, lehrt die Applicatur.	Delendo, verlöschend, immer schwächer. Siehe Nro. XIV.
Appogiature, Vorschläge. Siehe Nro. XV.	Diminuendo, mancando, perdendo, scemando, vermindernd, verlierend.
Arioso, sangbar, einfach singend.	Dissonanz, unharmonischer Klang der Töne, Gentheit von Consonanz.
Assai, viel, genug, sehr.	Doloroso, schmerhaft.
Attacca, folgt gleich darauf. J. B. Attacca alle-gro, folgt gleich Allegro.	Einklang, Unisonus, namentlich gleiche consonirende Töne. Siehe Nro. XXI.
A una corda, auf einer Saite.	Finale, Endstück. Fine, Ende.
Audace, ardito, kühn.	Fistuliren, gezwungenes, helles, hohes Singen.
A vista, vom Blatte weg, das erste Mahl spielen.	Forte, stark, piu forte, fortissimo, stärker, am stärksten, sehr stark. Siehe Nro. XIV.
Bindungen. Die zweyte durch den Bogen gebundene Note wird nicht angeschlagen, sondern muß nur fortklingen so lange ihre Dauer ist. Siehe Nro. XIV.	Furioso, mit Wuth, Troz, Uebermuth.
Doppelte Bindungen, werden mit dem Daumen ausgestreift. Siehe Nro. XIV.	Grave, ernsthaft, drückend.
Calando, nach und nach schwächer, abnehmend. Siehe Nro. XIV.	Grazioso, reizbar, gefällig.
Cantabile, einfach, sangbar.	Gustoso, mit Geschmack, mit guter Wahl.
Chanterelle, hohe E Saite, auf der Gitarre. Ueber-haupt die klärste Gattung der Saiten auf jenen mit Darmsaiten bezogenen Instrumenten.	Innocentamento, mit Unschuld, Einfachheit, Einfalt.
Auch Quinte, das kleine E.	Instrumentalmusic, ohne Singstimmen, bloß durch Instrumente aufgeführt.
Con afflitione, mit Betrübnis.	Lamentoso, lagrimoso, lamentabile, flagend, traurig, kläglich.
Con allegrezzo, mit Fröhlichkeit.	Languido, seufzend.
Con brio, mit Glanz.	Ligato, gebunden. Nro. XIV.
Concertirend, concertant, sind jene Stimmen, welche abwechselnd den Gesang, die Hauptmelodie führen.	Loco, in der gehörigen gewöhnlichen Position.
Con dolcezza, dolce, dol. dolcemente, sanft, an-genehm, süß.	Lusingando, einschmeichelnd, sanft.
Con espressione, espressivo, mit Ausdruck.	Maestoso, erhaben, feylerlich, majestatisch.
Con grazia, anmutig.	Maggiore, majore, major, dur, majeur, hart.
Con moto, beweglich.	Meno, weniger, meno forte, weniger stark. Siehe Nro. XIV.
Consonanz, Zusammenstimmung mehrerer gut klin-genden Töne.	
Con sordino, gedämpft, schwach.	
Con spirito, geistreich.	
Con tenerezza, tenore, ten. zärtlich.	
Con zelo, mit Eifer.	

Messa di voce, die Stimme, der Ton wird schwach angegeben, dann zunehmend stärker, zu Ende abnehmend schwach. S. Nro. XIV.

Mesure, Tact, Bewegung.

Mesto, traurig.

Mezzo forte, mezzo piano, halb stark, halb schwach. S. Nro. XIV.

Minnaccioso, winkend, drohend.

Minore, mineur, minor, mol, weich.

Modulation, Tonführung, schickliche Abwechslung der Töne.

Molto, sehr, viel.

Morendo, smorzando, smorzato, estinguendosi, extinguendo, aufhörend, verschwindend, sterbend, auslöschend. S. Nro. XIV.

Obligato, obligat heißen in mehrstimmigen Tonstücken jene Stimmen, die nicht nur begleiten, sondern einen Theil des Gesanges, der Melodie selbst ausdrücken. Notwendige, verpflichtete Stimmen.

Partitur, Spart, ist eine Abschrift des Tonstückes, wo die Stimmen Tact für Tact unter einander stehen, um solche zugleich übersehen zu können.

Pesante, schwerfällig, langsam.

Piano, pianissimo, schwach, sehr schwach.

Piu, mehr.

Pizzicato, col'arco, ersteres bedeutet, dass auf Saiteninstrumenten die Töne mit dem Finger ohne Bogen gestossen hervorgebracht werden, bis letzteres diese Art zu spielen unterricht, und die gewöhnliche Spielart befördert.

Poco, un poco, ein wenig.

Pomposo, auffallend, prächtig.

Reprise. Wenn ein Stück oder Gesang aus mehreren Haupttheilen besteht, so nennt man die Wiederhohlung derjenigen Theile Reprisen.

Resonanz. Die Verstärkung des Tones, in dem Umfange der Höhlung des Instrumentes, welche den Ton durch das Schall-Loch des Resonanzbodens auffängt, und seinen Hall verursacht.

Rinforzando, rinf. rf. in der Stärke wachsend. S. Nro. XIV.

Ripieno, mit voller Musik, ausgefüllt.

Ruhezeichen, wenn solches über einer Pause steht, so wird nur wenig ausgehalten, etwa

noch so lange als die Pause werth ist. Steht aber Fine am Ende oder in der Mitte des Stückes darüber, so zeigt es das Ende an. Siehe Nro. XIII.

Scherzando, scherzo, lustig, scherhaft.

Schleifen der Noten, wird durch einen Bogen über die Noten bezeichnet, welcher anzeigen, dass die Noten im Spiele siehend, zusammenhängend müssen gehört werden. Es geschieht dadurch, dass die Finger der rechten Hand die eine Note anspielen und die andere übergehen ohne solche anzuschlagen. Die übergangenen Töne werden durch das schnelle Aufdrücken der Finger der linken Hand hörbar. S. Nro. XIV. 2. Thl. Nro. V.

Scordato, verstimmt.

Segue oder siegue, es folgt, siegue presto, es folgt gleich presto.

Semplice, einfach.

Sempre, dauernd, fortwährend, immer, durchaus.

3. B. sempre piano, immer piano.

Serioso, ernsthaft.

Sforzando, sforz. gezwungen mit Gewalt zunehmend stark.

Similmente, simil. auf gleiche Weise.

Si replica, Wiederhohlung. S. Nro. XIV.

Senza replica, ohne Wiederhohlung.

Si volti, si volti subito, S. V. Erinnerung das Blatt umzuwenden.

Soave, soavemente, angenehm, lieblich.

Sopra una corda, auf einer Saite.

Sospiren, kleine Pausen. S. Nro. XII.

Sostenuto, im Singen oder Spiel anhalten.

Staccato, die Noten kurz absondern, abstoßen, wird durch Punkte oder Striche bezeichnet. S. 2. Thl. Nro. V.

Subito, geschwind.

Tanto, sehr.

Tenuto, ten. gleiche Stärke des Tones anhalten.

Tranquillamente, ruhig, gelassen.

Vocalmusic. Die durch menschliche Stimmen aufgeführt wird.

Vortrag, heißt eine eigene Art der genauern Beobachtung des Charakters der Tonstücke, ihrer Bewegung und des Ausdruckes der darin vorkommenden Kunstwörter.

Kurze Erklärung der vorzüglichsten Benennungen der Tonstücke und ihrer Charaktere.

In Beziehung auf die Bewegung.

Adagio, ein Tonstück, welches mehr langsam als eilig gespielt wird, mehr traurig als fröhlich ist.
Adagio assai, langsamer als Adagio.
Adagio di molto, sehr langsam.
Adagissimo, im hohen Grade langsam.
Andante, ein Mittelstück von Allegretto und Adagio. Das Tempo ist geschwinder als Adagio, und gedehnter denn Allegretto.
Anoantino, etwas gemächlicher.
Andantino, weniger langsam, mehr geschwind als Andante, im Verhältniß wie bey Allegro und Allegretto, etwas munter und fröhlich, stammt von Allegro, welches geschwinder als Allegretto und geläufig vorgetragen wird. Der Charakter ist Munterkeit, Leichtsinn und Freude.
Allegro assai, geschwinder als Allegro.
Allegrissimo, im hohen Grade geschwind.
Larghetto, wie Adagio im Zeitmaße, diminutiv von Largo, dies muß sehr langsam in der Bewegung ausgedrückt werden. Der Charakter ist feierlich, traurig, andächtig, finster. Gewöhnlich kurz, um mehr zu wirken, und bey Aufführung desselben muß sehr viel Aufmerksamkeit gebraucht werden.
Largo assai, mehr langsam.
Largo di molto, der höchste Grad des Langsamen.
Lento, gemächlich, wie Adagio, auch im Zeitmaße.
Lento assai, Lento di molto, die Bewegung ähnlich dem Largo.
Presto, muß sehr schnell gespielt werden. Die Eigenschaft desselben ist, daß es nur aus Ganzen, Halben, Viertel oder Achtel Noten besteht, weil die Geschwindigkeit nicht erlaubt,

Sechszehtel oder geringere Noten mit Wirkung hervorzubringen.

Presto assai, noch schneller.

Prestissimo, der höchste Grad von Geschwindigkeit im Tempo.

Allemandes, fröhliche Melodie bekannter deutscher Nationaltänze im Zweiyertakt. Auch kleine Stücke, etwas ernsthaft im Bivierteltakt voll und harmonisch.

Arpeggio. Zergliederung der Accorde, Vereinigung, Brechung der Noten. S. pract. Theil, Uebungen Nro. XI. bis inclus. XXXII.

Angloise, Englischer oder Contratanz, lebhaft, einfach etwas komisch.

Arie, Strophen zum Singen eingerichtet mit Noten und einem oder mehr Instrumenten, welche in vielen Arien ein Rittornelle spielen, dann begleiten und schließen.

Ariette, eine kleine aus einem Theil bestehende Arie. Ein flüchtig musikalischer Gedanke.

Cadenz, Tonschluß; wenn in der Harmonie durch den gehenden Gesang der Noten oder Accorde ein Ende gefühlt wird. S. pract. Th. Nro. VII.

Mitteleadenz, ist Ausweichung des Hauptaccordes durch verschiedene Nebenaccorde des Grundtones auf eine andere Tonart.

Finalcadenz, Tonschluß der letzten Hauptperiode eines Stückes, in jener Tonart, in welcher dasselbe gesetzt ist.

Cantabile, ein singartiges Tonstück, wo man sich an die Art des Vortrags im Singen hält, und die Noten größtentheils schleift.

Capriccio, ist ein an keinen Hauptfaz bestimmt gebundene Melodie. Ein launisches Musikstück.

Coda, Anhang, Zusatz.

Couplet, Strophe, Anzahl Verse von einem Lied,
Gedicht.

Fandango, ein zärtlicher Tanz im Dreyvierteltact
in einer mäßig langsam Bewegung.

Fantaisie, wenn ein geübter Spieler oder Compo-
siteur Gedanken regellos, doch ohne das Ge-
hör zu beleidigen, spielt oder schreibt. Ist die
Fantasie ohne Tact, so nennt man sie eine
freie, ungebundene.

Fermate, Ferma, sind Stellen die vor dem heran-
nahmenden Ende oder nach der Mitte eines Stü-
ckes dasselbe plötzlich unterbrechen. Da wird
die Note worauf die Ferma fällt, durch ein Ku-
rzelzeichen angegedeutet.

Die Fermaten dienen der Musik, um den aufs
höchste gestiegenen Effect zu unterstützen, und
allmählig durch verschiedene Cadenzen, Harpe-
gen, Zierden oder Mittelcadenzen der Haupt-
stimme in Nebenaccorden und verwandten Tö-
nen, in dem vorigen Ton — in die vorige Me-
lodie — überzugehen, und dann um so auffal-
lender und mit mehr Wirkung zu schließen.

Fuge, geht von einem Hauptsaß aus, und wird
nach gewissen methodischen Regeln unterhal-
ten, worin es wenig varirend denselben ver-
folgt. Stützt sie sich auf einen Saß, so wird
es eine einfache oder auf zwey und mehrere
Hauptsätze eine doppelte Fuge genannt.

Gavotte, ein angenehmes Tonstückchen, munter
und kurz, hat den a la brévé Tact, und wird
zu theatralischen Tänzen gebraucht.

Gigue, giga, nach Art der Gavotten, hat den Sechs-
achteltact, ist kurz und besteht nur aus Achtel-
noten in fröhlich lebhaften Ausdruck.

Lamentabile, im Tempo wie Adagio assai, flagend,
traurig, nicht zu lange.

Motette, ein Tonstück zum Singen ohne Instru-
mentalbegleitung. In der Kirche wird es von
mehreren Stimmen aufgeführt, deren Text
prosaisch ist.

Massure, ein polnischer Tanz, sehr geschwind.

Pastorale, pastorello, Musette, ein kleines Tonstück
im Sechsachteltakte. Der Charakter ist Zärt-
lichkeit, naive ländliche Unschuld und Einfalt.

Polonaise, polnischer Nationaltanz im Dreyvier-
teltakte. Der Charakter ist angenehm, feyer-
lich, gravitätisch.

Pot-Pourri, ist eine Art Quodlibet, welches aus
abgebrochenen Gedanken besteht. Die Piecen
in denselben sollen neu und überraschend schön
im Charakter und Tempo abwechseln, um die
Einförmigkeit zu vermeiden, die vergleichlichen
Compositionen unterworfen sind.

Praeambulum, Praeludium, eigentlich Vorspiel,
Eingang des folgenden. Vorläufiges Spielen
auf der Orgel, oder auf dem Hauptinstrumente
vor einer Musik — vor einem Stücke — wird
präludiren genannt. S. pract. Theil, No. X.

Romanze, eigentlich ein Gesang von Liebe und
Abentheuerlichkeit. Einfach, angenehm und ro-
mantisch.

Rondeau, kann zu allen gebraucht werden, mit
Text heißt es ein Rundgesang. Es besteht aus
Abschnitten, wo nach jedem der erste Gedan-
ke, welcher Rondeau heißt, wiederholt wird.
Es nimmt verschiedene Tactarten an.

Solo, sind Stellen, wo bey mehreren Stimmen
durch die Haupt- oder anderen einzelnen Stim-
men die Melodie (mit schwacher oder auch ohne
Begleitung) hervorgebracht wird.

Sonate, besteht aus mehreren auf einander folgen-
den verschiedenen Stücken in einer und dieser
nahe verwandten Tonart. Die Sonate nimmt
alle Charaktere an, jedoch muß sich in denen-
selben ein bestimmtes Gefühl äußern.

Siciliano, ein alter Schäfertanz der Sicilianer. Im
Dreyachteltact, etwas langsam, von sehr zärt-
lich-ländlich-einfachen Charakter.

Thema, ist der melodische Saß des Tonstückes,
auf welchem sich alles folgende bezieht, und
welcher in verschiedenen Wendungen auf man-
nigfaltige Art zergliedert wird.

Wenn Veränderungen durch dasselbe entstehen,
so ist es verständlich, einfach und ausdrucks-
voll. Auch bietet sich in denselben die Gele-
genheit selbst an, verschiedene Abwechslungen
damit vornehmen zu können.

Trio, nennt man den dritten Theil von einem Me-
nuetto, deutschen Tanzes oder Marsch; wort-
rauf in einem mit denenselben verwandten Tosa
ne dann gewöhnlich der Trio folgt. In der Be-
wegung scheinbar geschwind, verständlich,
angenehm, heiter und röhrend.

Variationen, Veränderungen eines aufgegebenen
Hauptsaßes, Thema, an dem man sich bey

denselben bindet, um die Grundmelodie nicht zu verlieren.

Concert. Der Zweck desselben ist vorzüglich das Ohr zu erhöhen, durch ein oder zwei Hauptinstrumente, (im lebter Falle nennet man es Doppelconcert), welche sich durch angemessene schwere Stellen, so wie durch die Vortragung der größten Schwierigkeiten auszeichnen, während die andern Stimmen nur begleiten und zu Ende jedes Solo einfallen, so wechseln, dann das Allegro, Adagio oder Andante und Rondeau, oder Presto, aus welchen drey Abtheilungen ein Concert gewöhnlich besteht, wohlgeübt vortragen.

Oper. Ein musikalisches Kunstwerk, in welchem singend unter Instrumentalbegleitung eine Begebenheit vor sich gehend dargestellt wird.

Ouverture, ist ein vollständiges Instrumentalstück welches einer Oper, Cantate oder einem Concerte als Einleitung dient. Sie nimmt die Form des Characters vom Eröffnungssstück an, dem sie vorhergeht.

Symphonie. Eine vollkommen besetzte Instrumentalmusik. Hat eines Theils den Zweck der Ouverture. Ist sehr ausdrücksvoll componirt. Ohne Schwierigkeit und Verzierungen. Besteht aus den ersten Allegro, dem Andante, Largo oder

Adagio, einem Menuetto und Schluss Allegro oder Rondeau.

Kammermusik. Der Kammerstyl ist für Kunstkennner als Liebhaber der Musik. Da sie mehr Genaugkeit und Reinheit des Satzes erfordert, weil mit wenigen Instrumenten jeder Fehler leicht entdeckt wird. Der Kammerton begeht eine tiefere Stimmung als der Kirchenton.

Cantate, ist eine Musik mit Chören, Recitativen und Arien. Ihre Haupteigenschaft ist reiner Satz, weil sie für Kammermusik gilt. Große Cantaten sind Oratorien.

Duetto, ist mit zwei Instrumenten oder Stimmen. Hat die Eigenschaft, daß beyde Theile ihre Empfindungen gegenseitig und mitsammen jedes auf eigene Art ausdrücken.

Terzetto, ein Tonstück für drei concertirende Stimmen zum Singen mit Begleitung der Instrumente.

Trio, Sonate mit drey Instrumenten. Die Haupteigenschaft desselben ist, daß ihre drey Stimmen gegenseitig concertiren.

Quatuor, Quartetto. Vier-
Quintetto. Fünf-
Sextetto. Sechs-
Septetto. Sieben-
Octetto. Acht-

} stimmige Musik,
Sonate.

Systematische
Gitarre-Schule.

von
Anton Graffer.

Practischer Theil.

Wien,
gedruckt und im Verlage bey Anton Strauß, am Petersplatz Nro. 603.

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ

ପାଠ୍ୟ ପାଠ୍ୟ

ପାଠ୍ୟ ପାଠ୍ୟ

Erste Abtheilung.

Uebung der rechten Hand in Aussstreichung der leichtern Accorde in den
gebräuchlichsten Tonarten auf der Gitarre.

I.

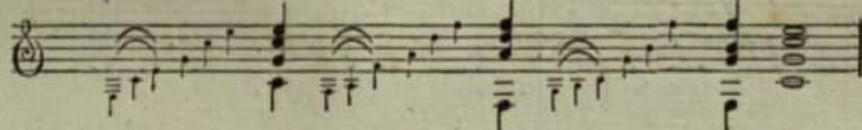
C dur.

Nummern der Finger der rechten Hand.

Daum. 1. 2. 3.

Daum. 1. 2. 3.

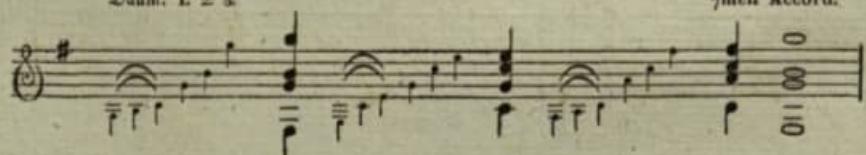
Daum. 1. 2. 3. 7men Accord.



G dur.

Daum. 1. 2. 3.

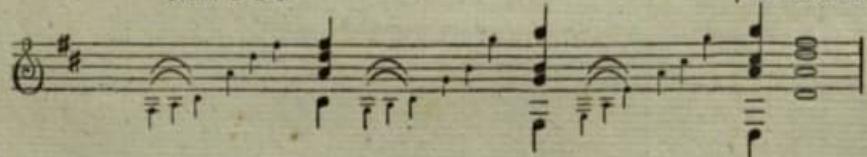
7men Accord.



D dur.

Daum. 1. 2. 3.

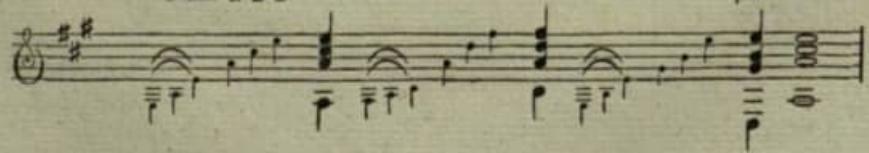
7men Accord.



A dur.

Daum. 1. 2. 3.

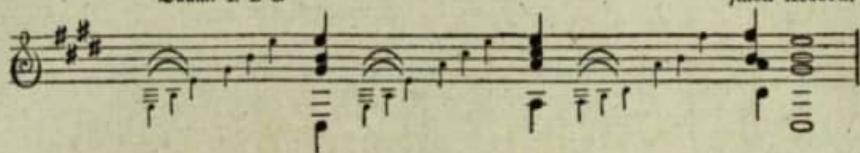
7men Accord.



E dur.

Daum. 1. 2. 3.

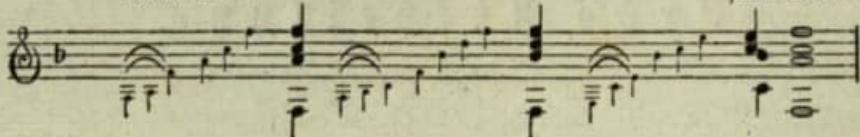
7men Accord.



F dur.

Daum. 1. 2. 3.

7men Accord.



A mol.

Daum. 1. 2. 3.

7men Accord.



E mol.

Daum. 1. 2. 3.

7men Accord.



D mol.

Daum. 1. 2. 3.

Daum. 1. 2. 3.

Daum. 1. 2. 3.

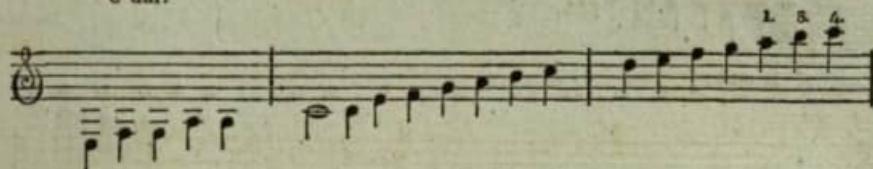
7men Accord.



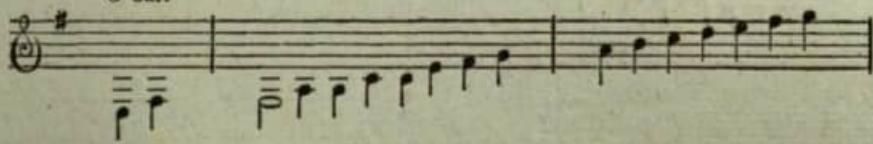
Einfache Scala in den gebräuchlichen Tonarten.

II.

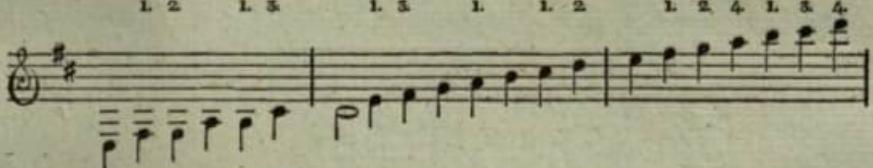
C dur.



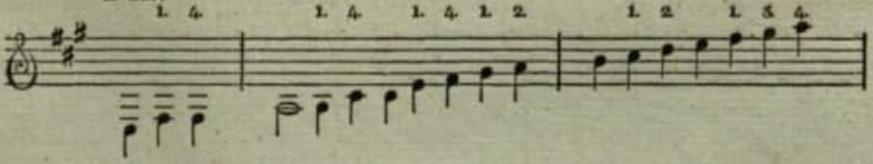
G dur.



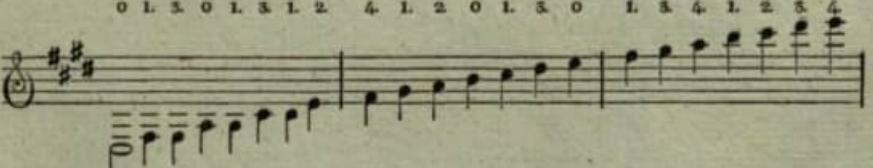
D dur.



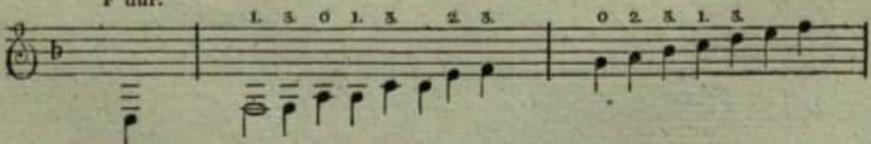
A dur.



E dur.

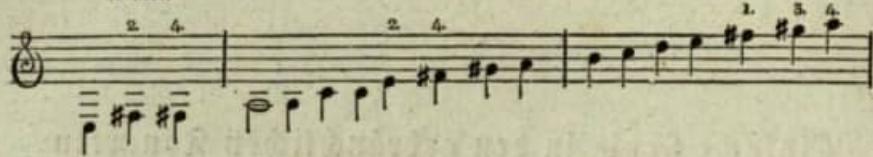


F dur.

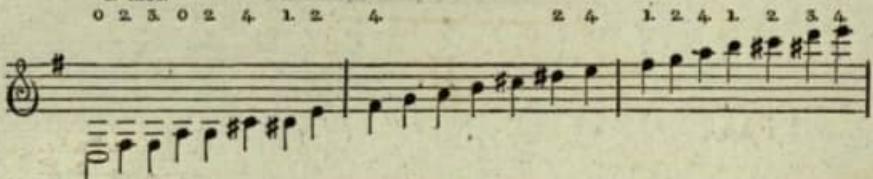


Die Nummern bezeichnen die Finger der linken Hand.

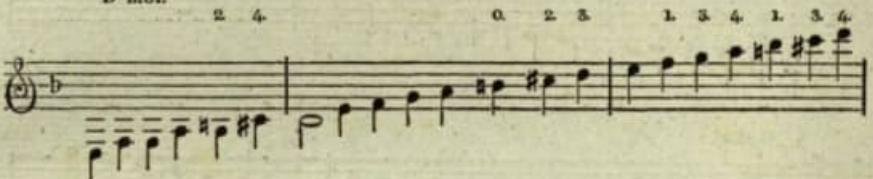
A mol.



E mol.



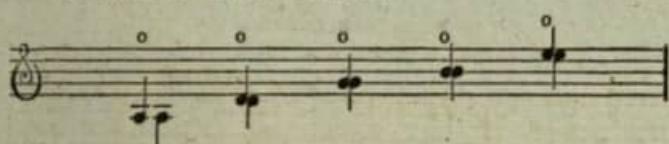
D mol.



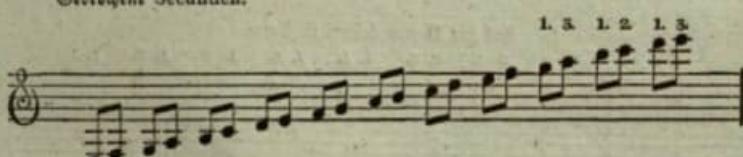
Intervallen.

III.

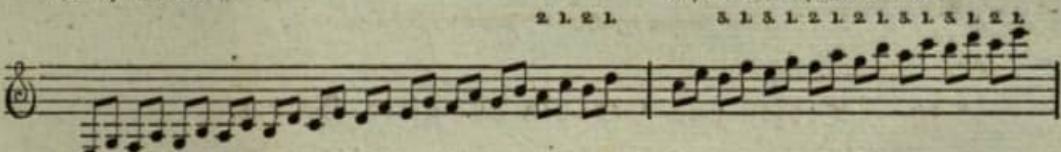
Gebrochene Primen, oder Stimmprobe.



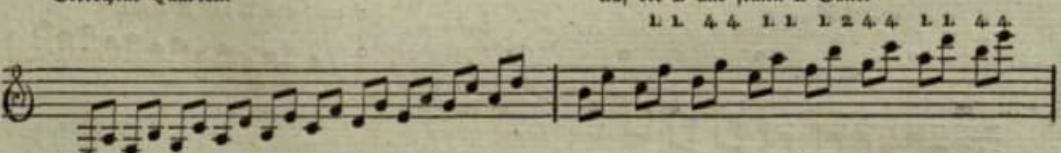
Gebrochene Secunden.



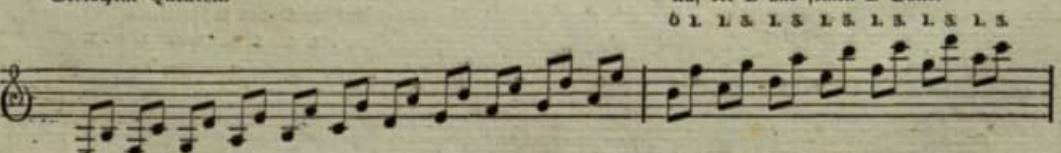
Gebrochene Terzen.



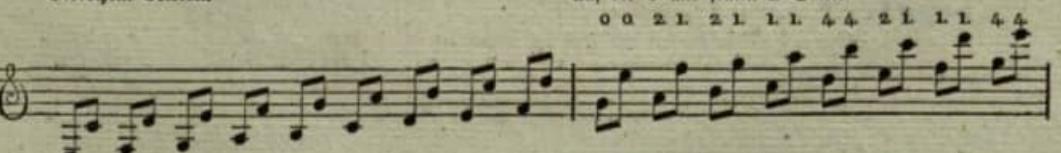
Gebrochene Quarten.



Gebrochene Quinten.



Gebrochene Sexten.



Die Nummern bezeichnen der Finger der linken Hand.

Geöffnete Septen.

Auf der G und seinen E Seite.

0.1 1.5 1.5 1.4 1.3 1.3 1.4

A musical score for 'The Star-Spangled Banner' featuring a soprano vocal line. The vocal part begins with eighth-note patterns and transitions into sixteenth-note patterns. The piano accompaniment consists of sustained notes and eighth-note chords.

Gebredent Octaven.

Auf der D und E Seite.

Auf der B und E Seite.

2.0 5.1 5.1 3.1

A musical score page showing a single staff with a treble clef, a key signature of one sharp, and a common time signature. The staff contains six measures of music, starting with eighth-note patterns and transitioning to sixteenth-note patterns.

Geographie Norweg.

Auf der D und feinen E Saite.

0 0 2 1 1 2 1 2 1 2 2 1 3 4 3 4

A musical score page showing a single staff of music. The staff begins with a treble clef, followed by a key signature of one sharp, and a common time signature. The music consists of a series of eighth and sixteenth notes, starting with a dotted half note, followed by a sixteenth note, two eighth notes, another sixteenth note, and so on, creating a rhythmic pattern.

Gehtesfene Decimen.

Auf der D und feinen E Seite.

0 1. 2 4. 1. 4. 1. 4. 1. 3. 1. 3. 1. 4.

A musical score page showing a single staff with a treble clef, a key signature of one sharp, and a common time signature. The staff contains six measures of music, starting with eighth-note patterns and transitioning to sixteenth-note patterns.

Die Nummern bezeichnen die Finger der linken Hand.

Terzen und Octaven auf allen Saiten.

Es müssen immer beyde Noten der Terz und Octave zugleich gegriffen werden.

Auf der hohen E und B Saite.

A musical score page featuring a soprano clef on a five-line staff. The first measure contains three 'o' symbols above the staff. The second measure contains a single 'o' symbol above the staff. The third measure contains a single 'o' symbol above the staff. The fourth measure begins with a single 'o' symbol above the staff, followed by a series of sixteenth-note patterns.

Auf der G und B Seite.

L 4 L 4 L 4 L 4 L 4

A musical score page showing a single staff with a soprano clef, a key signature of one sharp, and a common time signature. The staff contains 12 measures of music, starting with eighth-note pairs and transitioning to sixteenth-note patterns.

Die Nummern bezeichnen die Finger der linken Hand.

Die Nummern bezeichnen die Bünde.

Auf der tiefen E und A Saite.

0 0 5. 3. 7. 5. 8. 7. 10. 8. 12. 10.

Auf der A und D Saite.

0 5. 3. 7. 5. 8. 7. 10. 9. 12. 10.

Auf der D und G Saite.

2. 0 3. 2. 5. 4. 7. 5. 9. 7. 10. 9. 12. 10.

Auf der G und B Saite.

0 0 2. 1. 4. 3. 5. 5. 7. 6. 9. 8. 10. 10. 12. 12.

Auf der tiefen E und D Saite.

0 2. 1. 3. 3. 3. 5. 7. 7. 9. 8. 10. 10. 12.

Auf der A und G Saite.

0 2. 2. 4. 3. 5. 5. 7. 7. 9. 8. 10. 10. 12.

Auf der A und B Saite.

2. 0 3. 1. 5. 3. 7. 5. 8. 6. 10. 8. 12. 10.

Auf der D und hohen E Saite.

2. 0 3. 1. 5. 3. 7. 5. 9. 7. 10. 8. 12. 10.

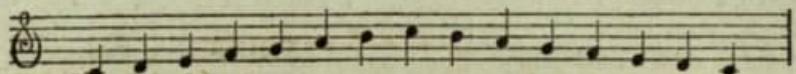
Auf der G und hohen E Saite.

0 3. 2. 5. 4. 7. 5. 8. 7. 10. 9. 12.

G a m m e n.

IV.

I. Position.....



II. Position.....

VII. Position.....

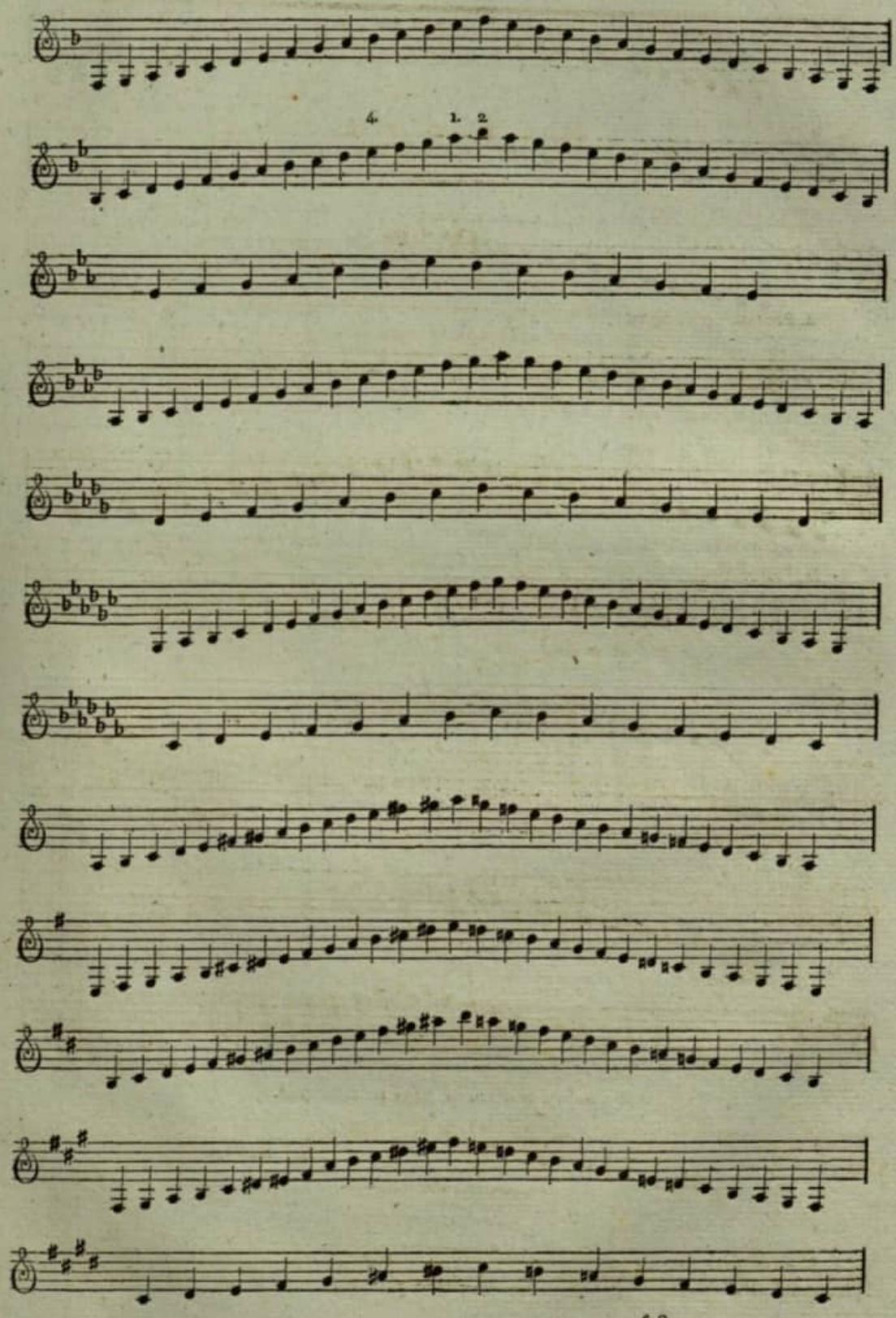
1. 3. 1. 1. 2. 1. 1. 3. 1.

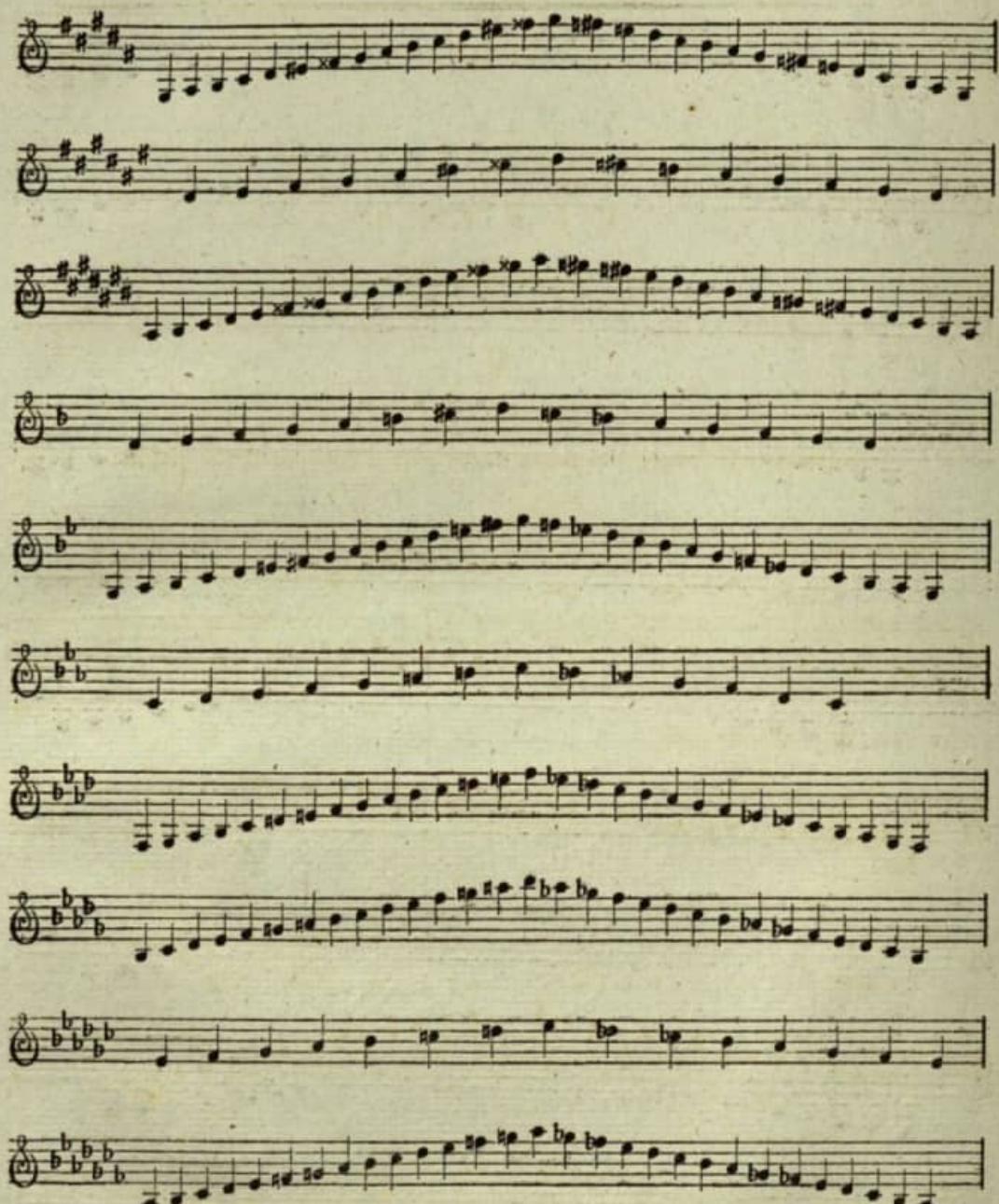
I. Position.....

II. Position.....

Loco.....

2. 1. 3. 4. 3. 1.





Die Nummern bezeichnen die Finger der linken Hand.

L a u f e r.

V.

Die durch einen Bogen gebundenen Noten werden auf einer Saite gespielt.

Zinger der rechten Hand.

The musical notation consists of two staves of sixteenth-note patterns. The top staff starts with a common time signature. The notes are grouped by a horizontal line spanning most of the staff. Below the notes, fingerings are indicated: '2 l D. l D. l D.' above the line, and 'D. D. l D. D. l 2 1 2 1' below it. The bottom staff continues the pattern with fingerings '2 1 2 1 2 1 2 1' above the line and '5 2 3 2 2 1 2 1 2 1 2 1' below it.

Zinger der linken Hand.

VII. Position.....

The musical notation consists of two staves of sixteenth-note patterns. The top staff starts with a common time signature. The notes are grouped by a horizontal line. Fingerings include 'D. D. D. l D. D. l D. D. l D. 2 1 2 1' above the line, and '2 4 1 2 4 1 3 4 1 3 4 2 4 1 2' below it. The bottom staff continues the pattern with fingerings '2 1 4 2 4 3 1 4 3 1 4 2 1 4 2' above the line and '2 4 1 2 4 1 3 4 1 3 4 2 4 1 2' below it.

Zinger der linken Hand.

The musical notation consists of two staves of sixteenth-note patterns. The top staff starts with a common time signature. The notes are grouped by a horizontal line. Fingerings include 'D. l D. l D. l D. 2 1 2 1 2 1' above the line, and '2 4 1 2 4 1 3 4 1 3 4 2 4 1 2' below it. The bottom staff continues the pattern with fingerings '2 1 2 2 1 2 D. l D. l D. l D. l D.' above the line and '2 4 1 2 4 1 3 4 1 3 4 2 4 1 2' below it.

The musical notation consists of two staves of sixteenth-note patterns. The top staff starts with a common time signature. The notes are grouped by a horizontal line. Fingerings include 'D. l D. l D. l D. 2 1 2 1 2 1' above the line, and '2 4 1 2 4 1 3 4 1 3 4 2 4 1 2' below it. The bottom staff continues the pattern with fingerings '2 1 2 2 1 2 D. l D. l D. l D. l D.' above the line and '2 4 1 2 4 1 3 4 1 3 4 2 4 1 2' below it.

VII. Position.....

2 1 2 D. 1 D. 1 D. 3 2 1 2 1 2 D. 1 D. 1 D. D. 1 D. D.

D. 1 D. D. 1 D. D. 1 2 1 2 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 D. 1 D. 1 D. D. 1 D.

D. 1 D. D. 1 D. D. 1 2 1 2 1 2 2 1 2 D. 1 D. 1 D. D. 1 D. D. 1 D.

Vom Dessen der Accorde.

VI.

Es sind nur folgende zwey Dessen der Haupt- und Neben-Accorde in den harten und weichen Tonarten für die Gitarre. (Siehe Tabelle).

Erster Dessen, hier liegt die Octave des Grundtones auf der A und B Saite.

C dur.

Cis dur erste Position.

D dur zweyte Position.

The diagram shows three staves of a guitar neck. The first staff (C major) has a 'I. pos.' label above it. The second staff (Cis major) has a 'II. pos.' label above it. The third staff (D major) has a 'leer über' label above it. Fret numbers 1, 2, 3, 4, and 5 are indicated below the neck. Fingerings are shown as numbers 1, 2, 3, and 4 placed over specific strings and frets.

Die Fingerstellung bleibt sich bey diesem Dessen in jeder Tonart gleich.

E dur dritte Position.

E dur, loco oder vierte Position.

The diagram shows two staves of a guitar neck. The first staff is labeled 'IV.' above it, and the second staff is labeled 'V.' above it. Both staves have 'oder' (or) written above them. Fret numbers 1, 2, 3, 4, and 5 are indicated below the neck. Fingerings are shown as numbers 1, 2, 3, and 4 placed over specific strings and frets.

Beym zweyten Dessen liegt die Octave des Grundtones auf den beyden E Saiten.

F dur erste Position.

Fis dur zweyte Position.

G dur dritte Position.

oder

The diagram shows three staves of a guitar neck. The first staff has a 'Daum' label above it. Fret numbers 1, 2, 3, 4, and 5 are indicated below the neck. Fingerings are shown as numbers 1, 2, 3, and 4 placed over specific strings and frets.

A dur vierte Position.

A dur fünfte Position.

Bes dur sechste Position.

The diagram shows three staves of a guitar neck. Fret numbers 1, 2, 3, 4, and 5 are indicated below the neck. Fingerings are shown as numbers 1, 2, 3, and 4 placed over specific strings and frets.

B dur siebte Position.

C dur achte Position.

The diagram shows two staves of a guitar neck. Fret numbers 1, 2, 3, 4, and 5 are indicated below the neck. Fingerings are shown as numbers 1, 2, 3, and 4 placed over specific strings and frets.

Erster Dessein in mol liegt die Octave des Grundtones auf der B und A Saite.

G mol.

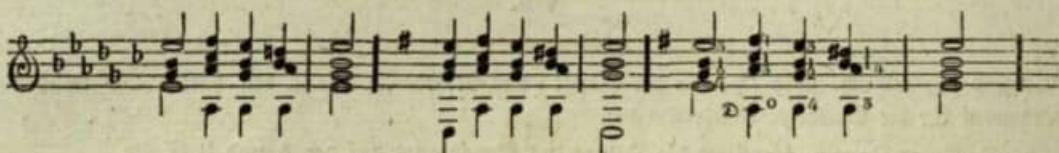


Cis mol erste Position.

D mol zweite Position.

E mol dritte Position.

E mol loco oder vierte Position.

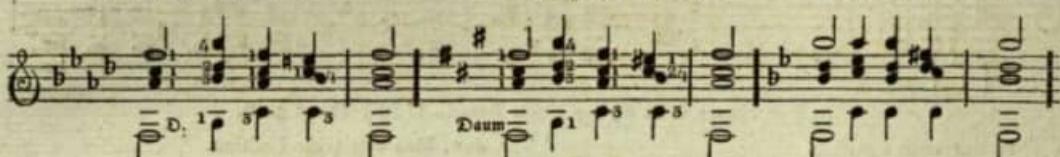


Der zweyte Dessein in mol. Hier liegt die Octave des Grundtones ebenfalls auf den beyden E Saiten.

F mol erste Position.

Fis mol zweyte Position.

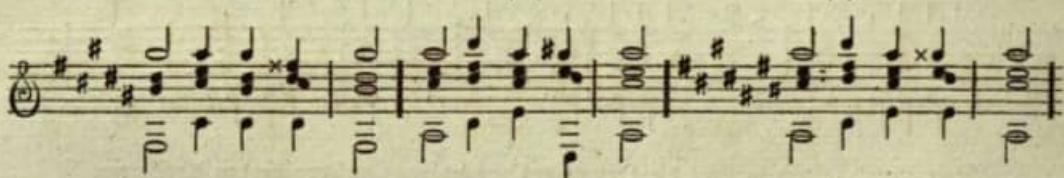
G mol dritte Position.



Gis mol vierte Position.

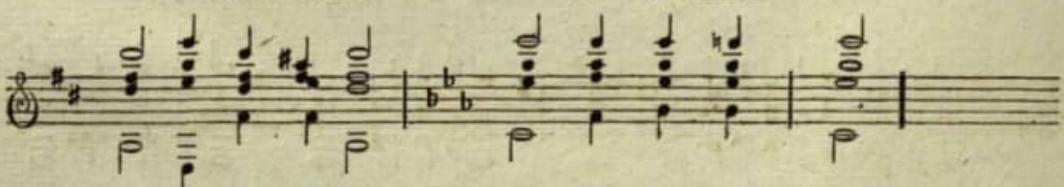
A mol fünfte Position.

Ais mol sechste Position.



B mol siebente Position.

C mol achte Position.

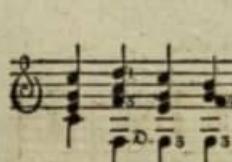


Die Numern bezeichnen die Finger der linken Hand.

Cadenzen in allen Tonarten.

VII.

C dur.



G dur.

über:

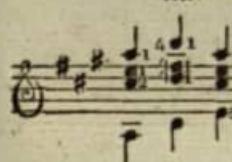


D dur.



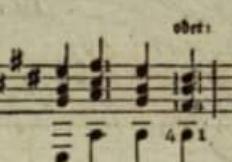
A dur.

über:



E dur.

über:



B dur.

Fis dur.

über:



Cis dur.

F dur.

über:



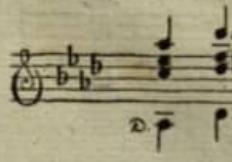
Bes dur.

IV. Position.



As dur.

Des dur, wie Cis dur.



Die Nummern bezeichnen die Finger der linken Hand.

Ges dur, wie Fis dur.

aber:

A mol.

E mol.

B mol.

Fis mol.

Cis mol.

Gis mol.

Dis mol.

Ais mol.

D mol.

G mol.

C mol.

F mol.

Bes mol, wie Ais mol.

Es mol, wie Dis mol.

As mol, wie Gis mol.

The music is composed of ten staves, each representing a different mode or key. The first staff is 'Ges dur, wie Fis dur.' The second staff begins with 'aber:' and shows a treble clef, a key signature of one flat, and a tempo marking of quarter note = 120. The third staff is 'A mol.'. The fourth staff is 'E mol.'. The fifth staff is 'B mol.'. The sixth staff is 'Fis mol.'. The seventh staff is 'Cis mol.'. The eighth staff is 'Gis mol.'. The ninth staff is 'Dis mol.'. The tenth staff is 'Ais mol.'. The eleventh staff is 'D mol.'. The twelfth staff is 'G mol.'. The thirteenth staff is 'C mol.'. The fourteenth staff is 'F mol.'. The fifteenth staff is 'Bes mol, wie Ais mol.'. The sixteenth staff is 'Es mol, wie Dis mol.'. The seventeenth staff is 'As mol, wie Gis mol.'.

Die Nummern bezeichnen die Finger der linken Hand.

Ausweichungen in die gebräuchlichsten Tonarten auf der Gitarre.

VIII.

Van C dur.
In G dur. D dur. A dur. E dur. F dur.

In A mol. E mol. D mol. Ober:

Van G dur.
In C dur. D dur. A dur. E dur. F dur.

In A mol. E mol. D mol.

Van D dur.
In C dur. G dur. A dur. E dur.

In F dur. A mol. E mol. D mol.

Wen A dur.

In C dur.

G dur.

D dur.

E dur.

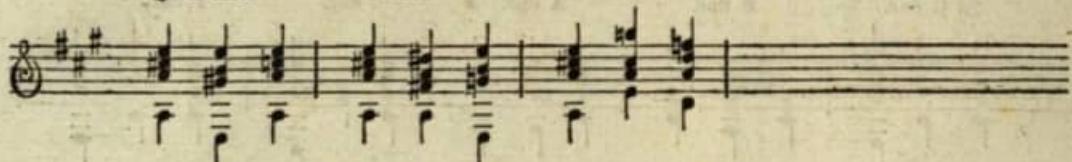
F dur.



In A mol.

E mol.

D mol.



Wen E dur.

In C dur.

G dur.

D dur.

A dur.

F dur.



In A mol.

E mol.

D mol.



Wen F dur.

In C dur.

G dur.

D dur.

A dur.

E dur.



In A mol.

E mol.

D mol.



Wen A mol.

In C dur.

G dur.

D dur.

A dur.

E dur.



F dur. E mol. D mol.

Bon E mol.
In C dur. G dur. D dur. A dur. E dur.

F dur. D mol. A mol.

Bon D mol.
In C dur. G dur. D dur. A dur. E dur.

F dur. A mol. E mol.

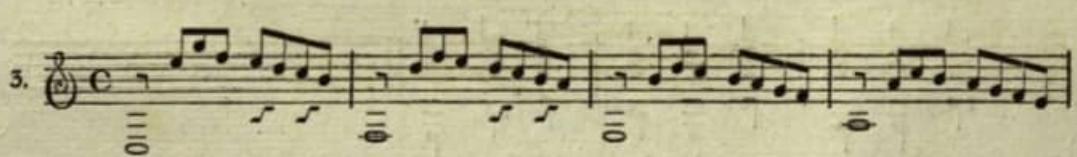
S w e n t e A b t h e i l u n g .

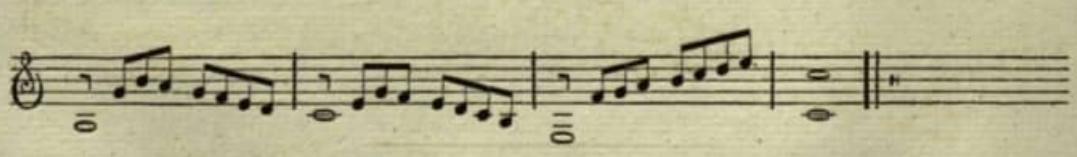
U e b u n g e n .

IX.

1. 

2. 

3. 

4. 



5.

4. 1. 4. 1. 2. 1. 4. 2. 1. 4. 3. 1.

5. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 4. 1. 3. 4. 5. 1.

Ginger der linken Hand, wovon der Dritte immer fest auf dem tiefen G liegen bleibt.

6.

6. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 4. 1. 3. 4. 5. 1. 4. 5. 6. 1.

7. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 4. 1. 3. 4. 5. 1. 4. 5. 6. 1.

7.

7. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 4. 1. 3. 4. 5. 1. 4. 5. 6. 1.

8.

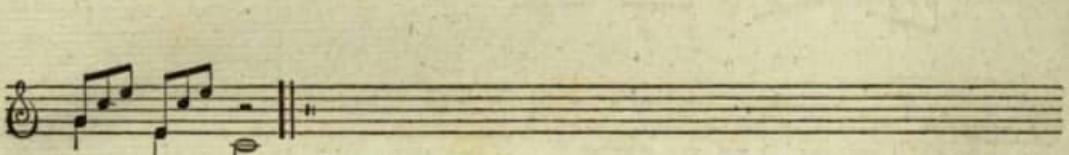
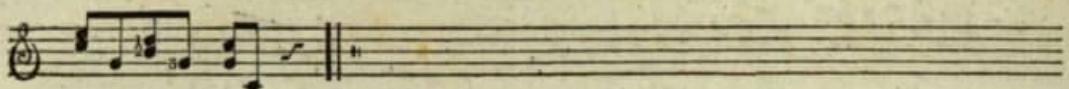
8. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 4. 1. 3. 4. 5. 1. 4. 5. 6. 1.

9.

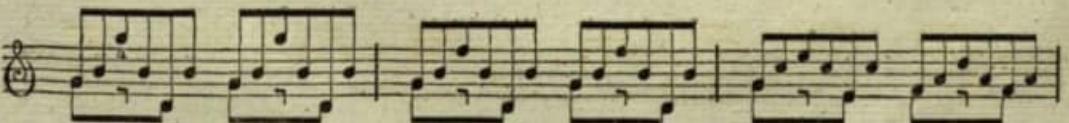
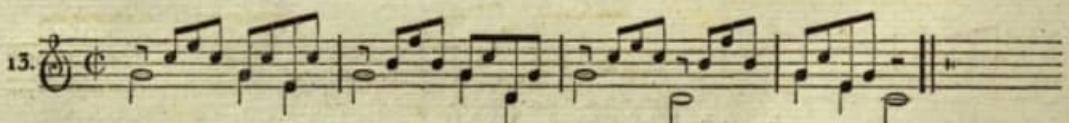
9. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 4. 1. 3. 4. 5. 1. 4. 5. 6. 1.

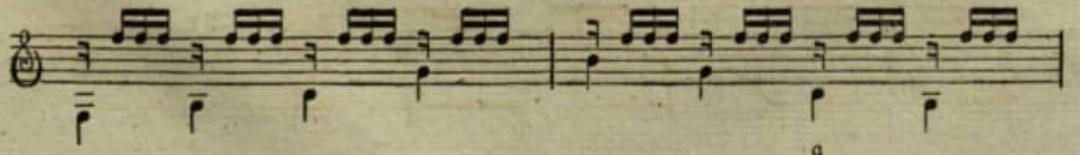
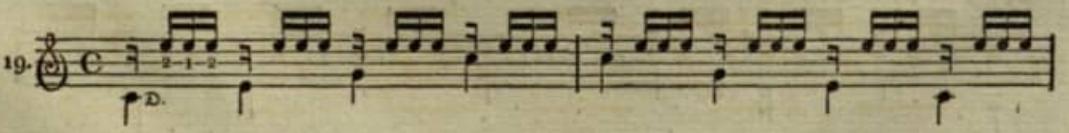
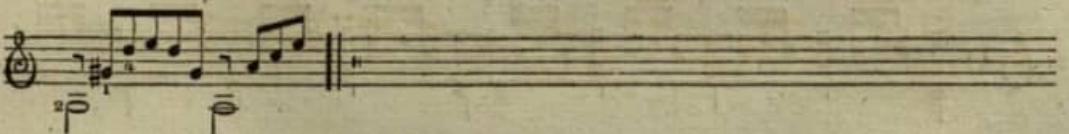
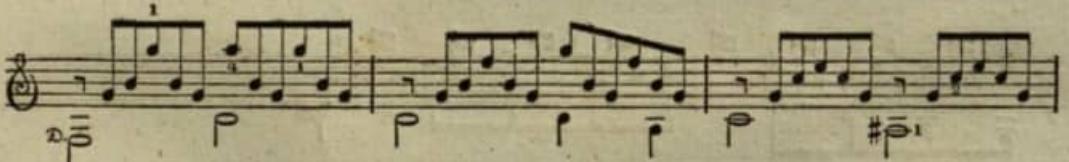
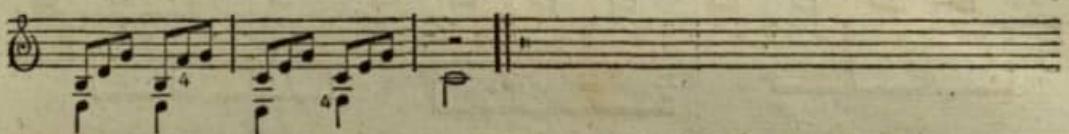
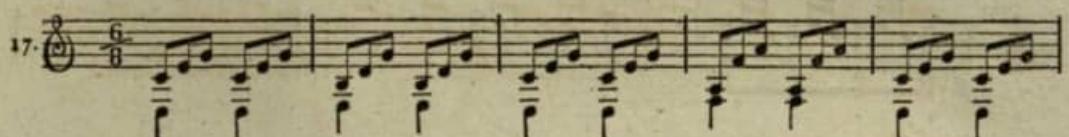
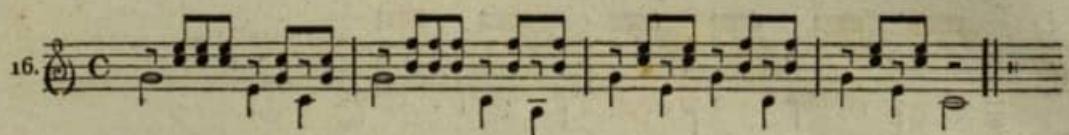
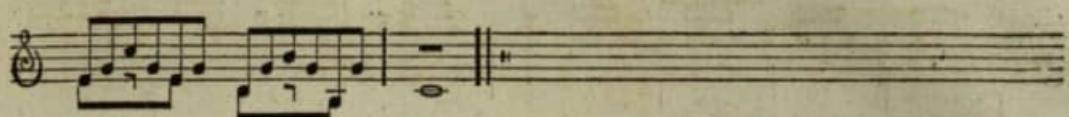
10.

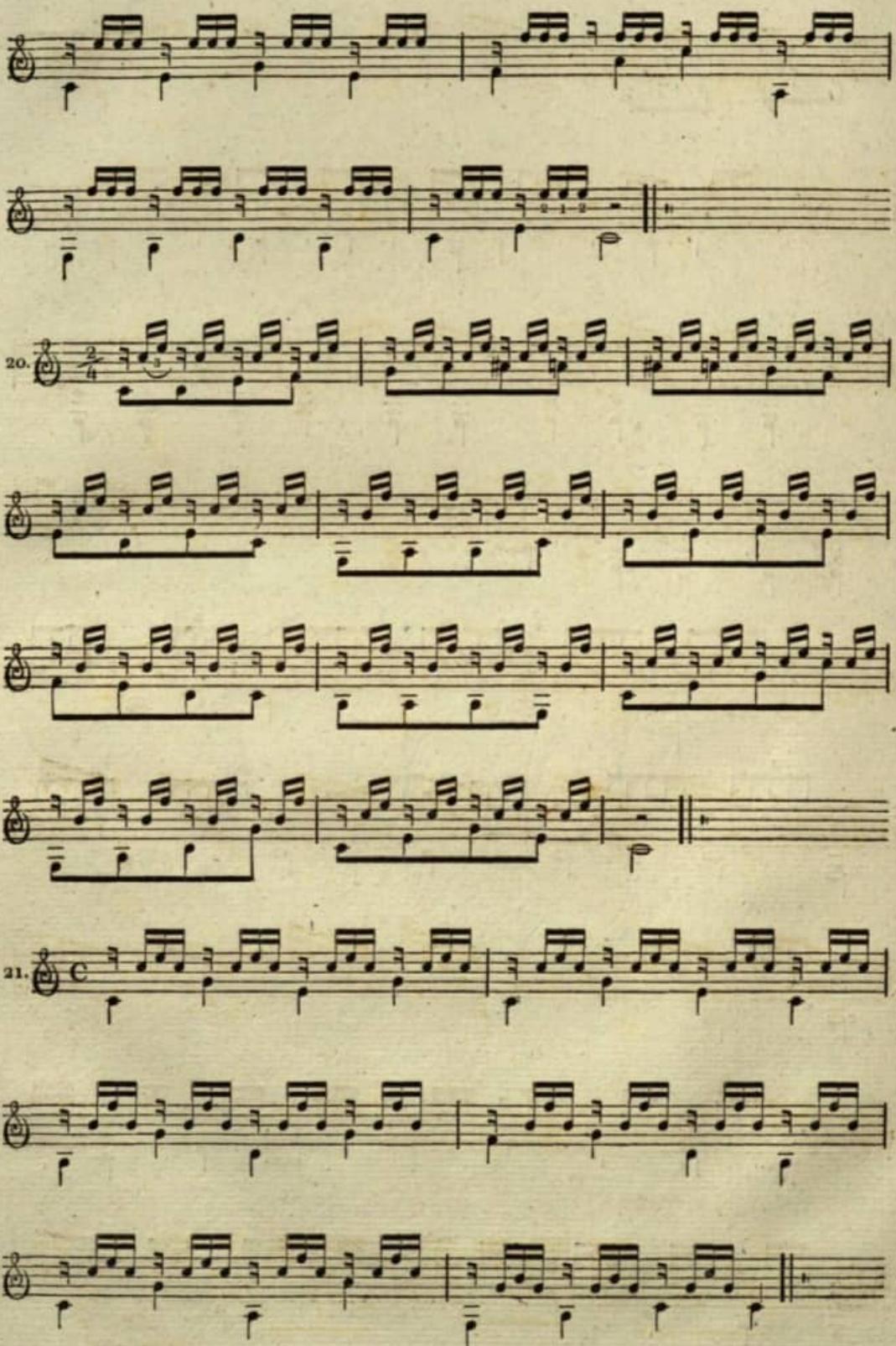
10. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 4. 1. 3. 4. 5. 1. 4. 5. 6. 1.

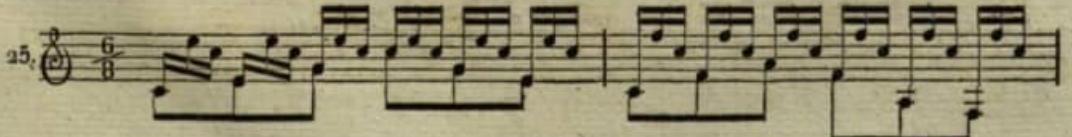
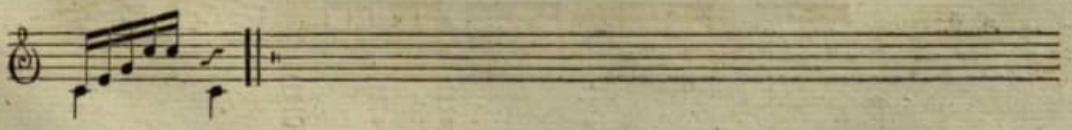
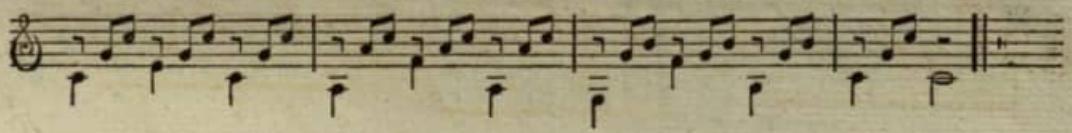
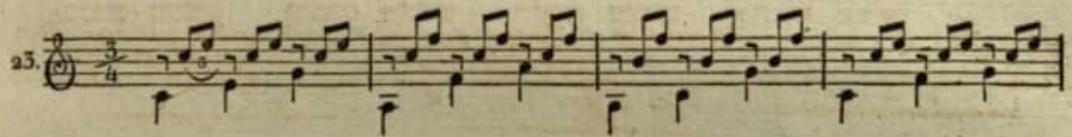
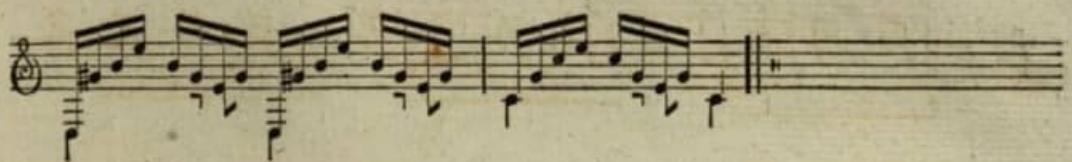


Die herabgestrichenen Noten, wie auch der laufende Bass, siehe Nro. 20, 21, 25, 36, &c. werden mit dem Daumen der rechten Hand angespielt.









A handwritten musical score for a single melodic line, likely for a woodwind instrument like flute or oboe. The score consists of eight staves of music, numbered 26 through 33. The key signature changes from common time to 2/4 time, and the key signature changes from C major to G major. The music features various note heads, stems, and bar lines, with some notes having horizontal dashes through them. Measure 26 starts with a common time signature. Measures 27 and 28 begin in 2/4 time. Measure 29 starts back in common time. Measures 30 and 31 start in 2/4 time again. Measure 32 starts back in common time. Measures 33 end with a double bar line.

26. $\text{C}\ \frac{2}{4}$

27. $\text{C}\ \frac{2}{4}$

28. $\text{C}\ \frac{2}{4}$

29. $\text{C}\ \frac{2}{4}$

30. $\text{C}\ \frac{2}{4}$

31. $\text{C}\ \frac{2}{4}$

32. $\text{C}\ \frac{2}{4}$

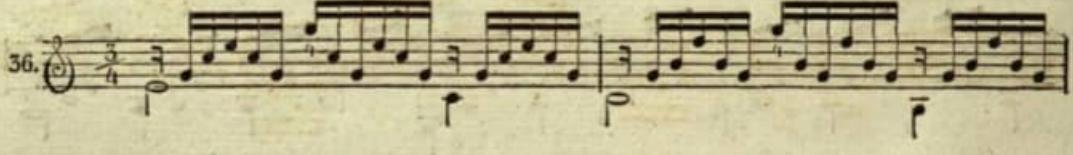
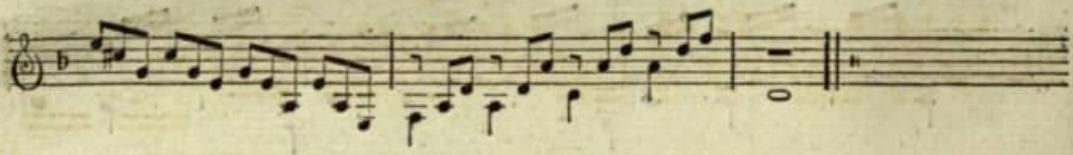
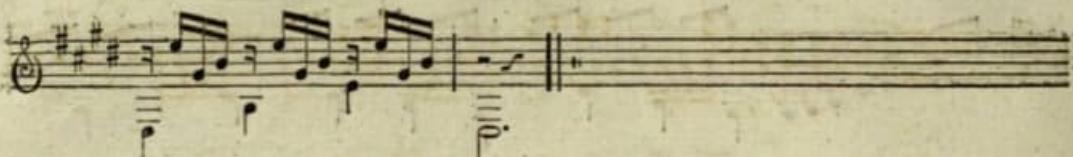
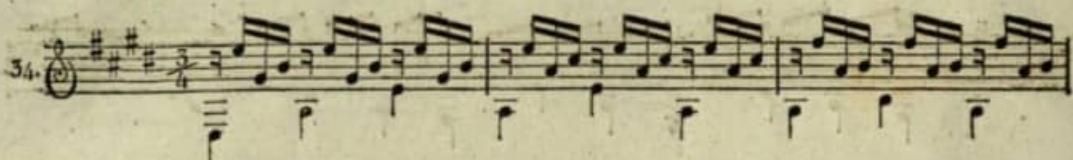
33. $\text{C}\ \frac{2}{4}$

30.

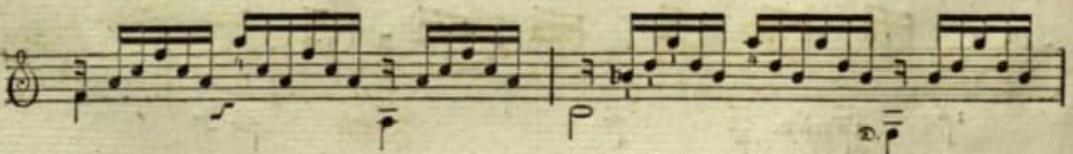
31.

32.

33.



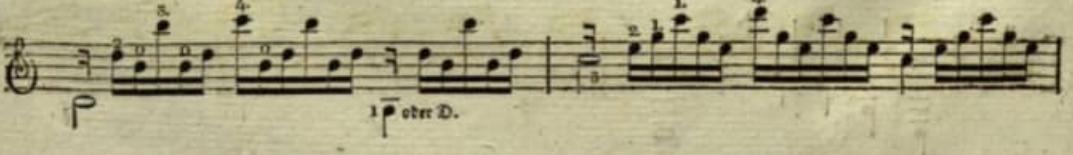
III. Position.....



V. Position.....



VII. Position.....



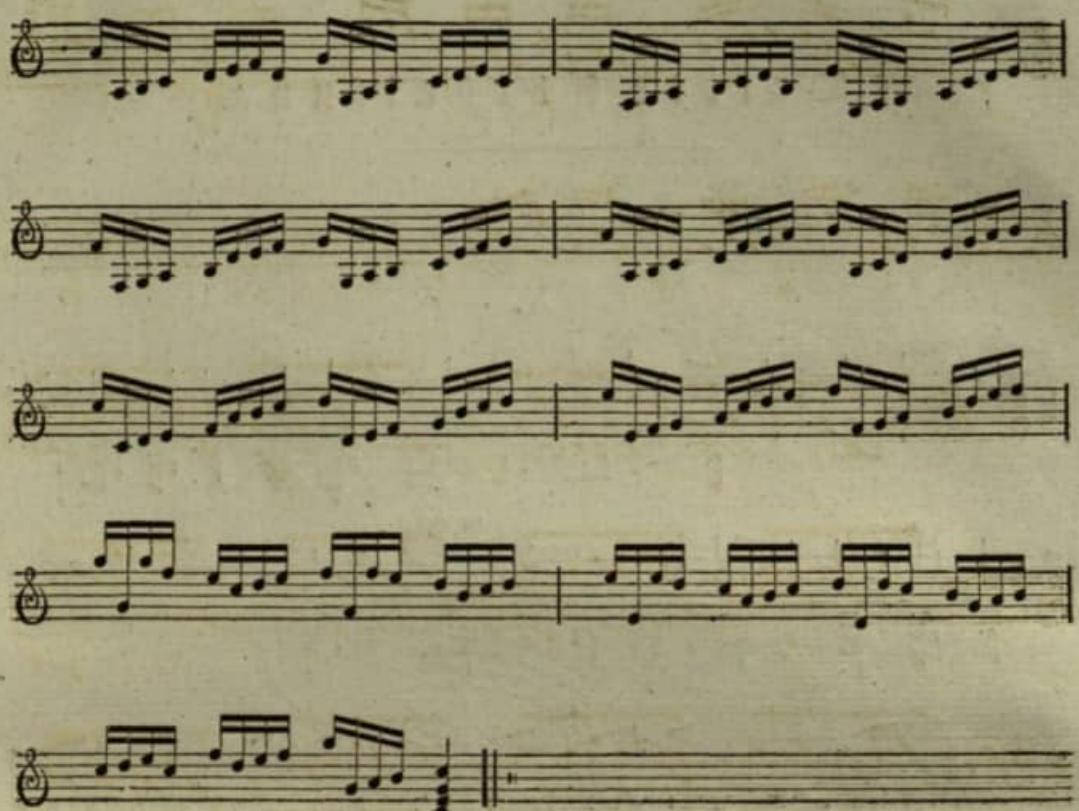
VIII. Position.....

A handwritten musical score for two voices (soprano and alto) and basso continuo. The score consists of six staves of music. The first staff is a soprano vocal line. The second staff is an alto vocal line. The third staff is a basso continuo line, indicated by a bass clef and a cello-like bow. The fourth staff is another basso continuo line, indicated by a bass clef and a harpsichord-like bow. The fifth staff is a soprano vocal line. The sixth staff is an alto vocal line. The music is in common time, with various key signatures (G major, A major, D major, C major, F major, B major). Measure numbers 37 and 38 are visible at the beginning of the vocal parts. The score is written on aged paper.

37.

38.

A handwritten musical score for two staves. The top staff uses a common time signature (C) and a soprano C-clef. The bottom staff uses a common time signature (C) and an alto F-clef. Both staves begin with a forte dynamic (F). The music consists of six measures. Measure 52: The top staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. The bottom staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. Measure 53: The top staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. The bottom staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. Measure 54: The top staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. The bottom staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. Measure 55: The top staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. The bottom staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. Measure 56: The top staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. The bottom staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. Measure 57: The top staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. The bottom staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. Measure 58: The top staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. The bottom staff has eighth-note pairs followed by eighth-note pairs. Measure 59: The top staff begins with a forte dynamic (F), followed by eighth-note pairs. The bottom staff begins with a forte dynamic (F), followed by eighth-note pairs.



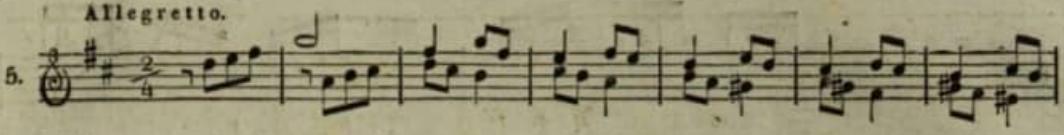
Dritte Abtheilung.

P r a l u d i e n.

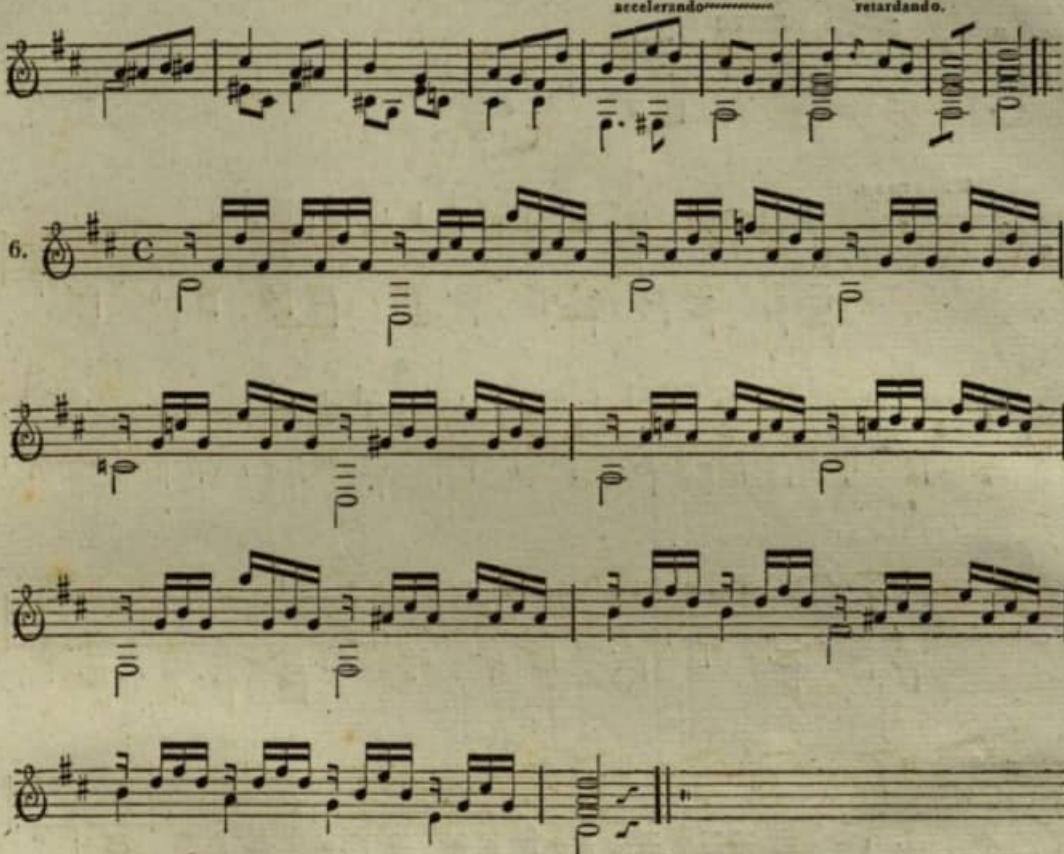
X.

The image shows four staves of musical notation for organ, labeled 1 through 4. Each staff begins with a treble clef, a key signature, and a time signature. The notation consists of vertical stems with horizontal dashes indicating pitch and duration. The first staff (labeled 1) has a key signature of one sharp, a time signature of common time (indicated by '2'), and a tempo marking of 'P'. The second staff (labeled 2) has a key signature of one sharp, a time signature of six-eight (indicated by '6/8'), and a tempo marking of 'P'. The third staff (labeled 3) has a key signature of one sharp, a time signature of common time (indicated by '3/4'), and a tempo marking of 'P'. The fourth staff (labeled 4) has a key signature of one sharp, a time signature of common time (indicated by '2/4'), and a tempo marking of 'P'. A small note above the second staff reads 'III. Position.'

Allegretto.

5. 

accelerando retardando.

6. 

Allegro.

7. 

— 36 —

8.

9. *Maestoso.*

10.

11. *Allegretto.*

Handwritten musical score for two staves, measures 11-15. The score consists of five staves of music. The first four staves are in common time (indicated by a 'C') and the fifth staff begins in measure 13 with a tempo marking 'Largo.' and starts in common time. The key signature changes frequently, indicated by various sharps and flats. Measure 11 starts with a bass note followed by a treble note. Measures 12 and 13 show complex patterns of eighth and sixteenth notes. Measure 14 begins with a bass note. Measure 15 continues the rhythmic pattern established in measure 14.

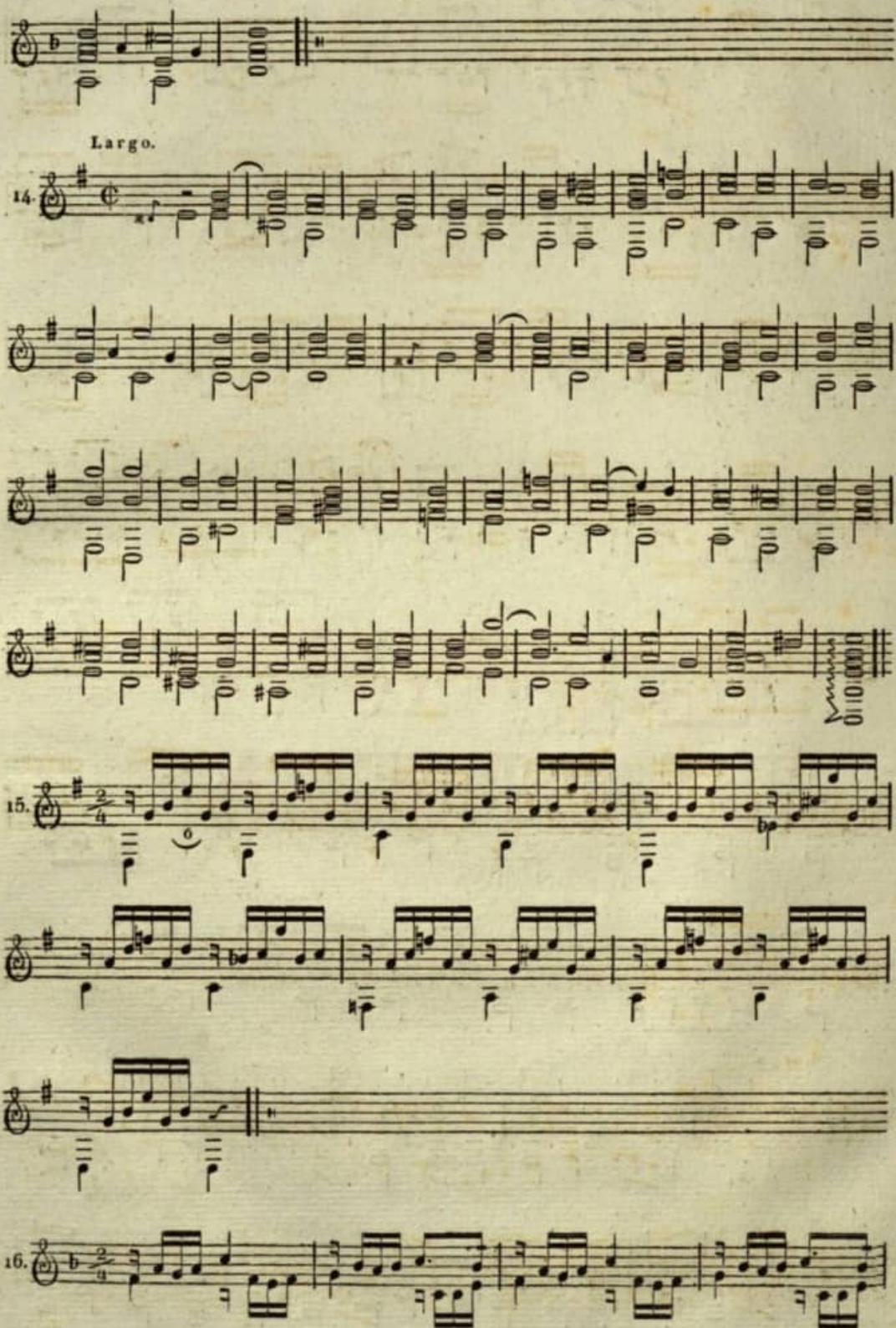
11.

12.

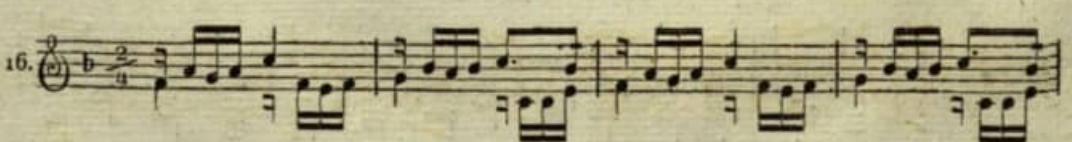
Largo.

13.

Largo.

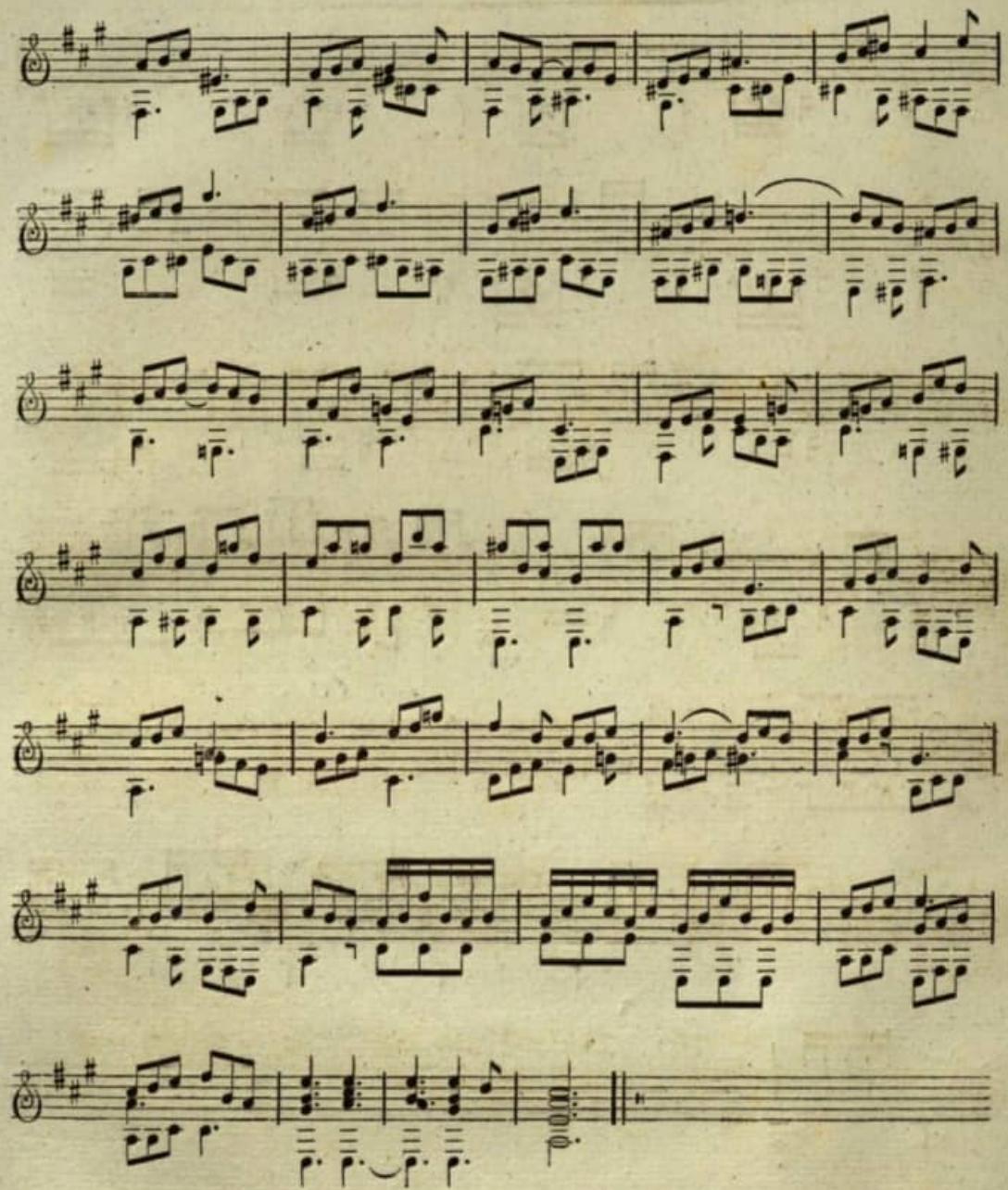
14. 

15. 

16. 

Moderato.

18.



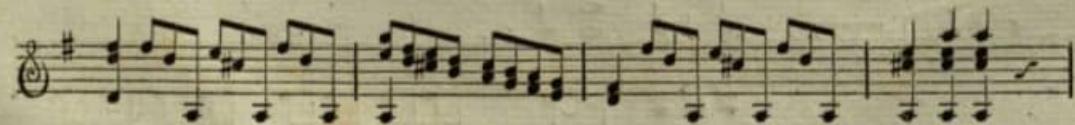
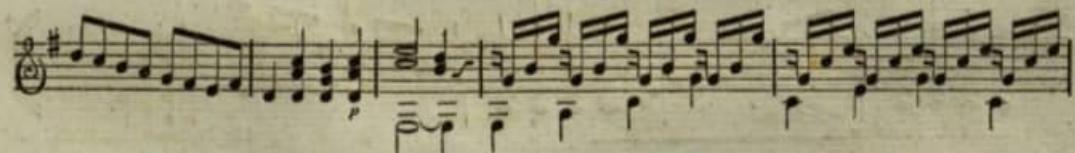
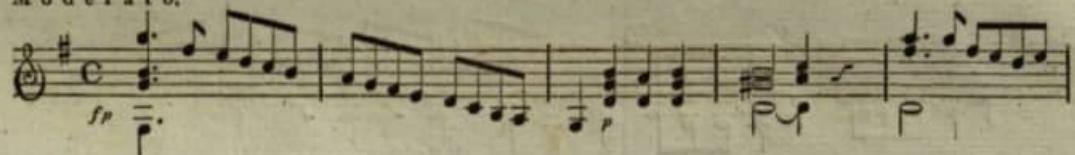
S o n a t e.

I n t r o d u c t i o n.

A d a g i o.



Moderato.



— 42 —

V. Position.....

V. Position.....

V. Position VII.

VII. Position IX. Position

2. 4. 5. 1. loco

VII. Position

— 42 —

V. Position.....

V. Position.....

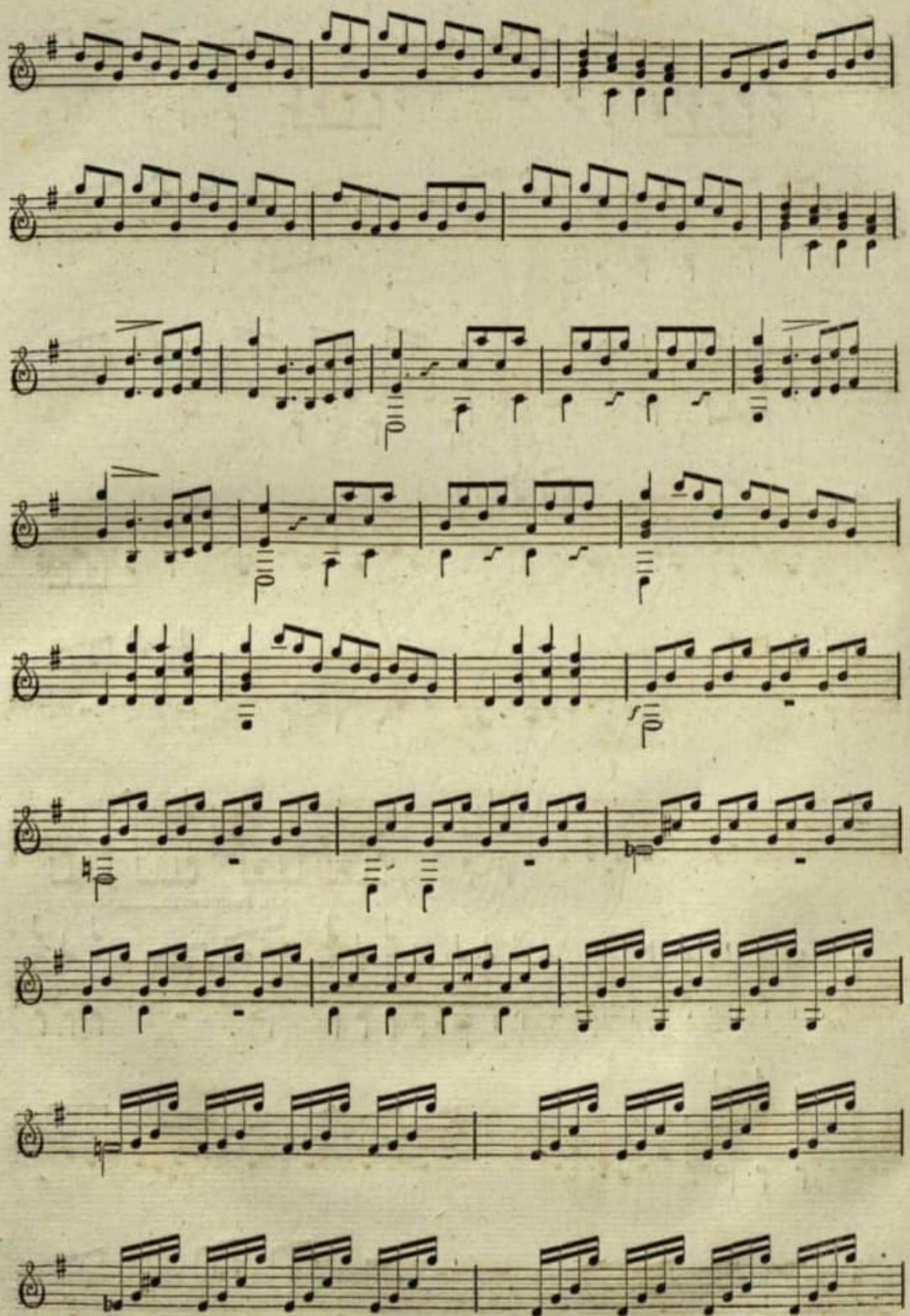
VII.

IX. Position.....

2. 4. 3. 1. loco

A handwritten musical score for violin in G major, 2/4 time. The score consists of seven staves of music, each with a unique key signature and dynamic markings. The first six staves are standard notation, while the seventh staff begins with a clef change and a different key signature. The score includes various dynamics such as forte, piano, and mezzo-forte, along with slurs, grace notes, and other performance instructions.

VII. Position



ff.

Menuetto.

p. ff.

v. s.

m

Trio.

The first section of the score consists of three staves of music for a single instrument. The first two staves are in common time (indicated by a 'C') and the third staff is in 2/4 time (indicated by a '2'). The key signature is A major (one sharp). The music features eighth-note patterns and sixteenth-note figures. The first two staves end with a repeat sign and a double bar line. The third staff ends with a single bar line.

Thema.

Andante.

The second section of the score consists of three staves of music for a single instrument. The first two staves are in common time (indicated by a 'C') and the third staff is in 2/4 time (indicated by a '2'). The key signature is A major (one sharp). The music features eighth-note patterns and sixteenth-note figures. The first two staves end with a repeat sign and a double bar line. The third staff ends with a single bar line.

Variat. I.

The third section of the score consists of three staves of music for a single instrument. The first two staves are in common time (indicated by a 'C') and the third staff is in 2/4 time (indicated by a '2'). The key signature is A major (one sharp). The music features eighth-note patterns and sixteenth-note figures. The first two staves end with a repeat sign and a double bar line. The third staff ends with a single bar line.

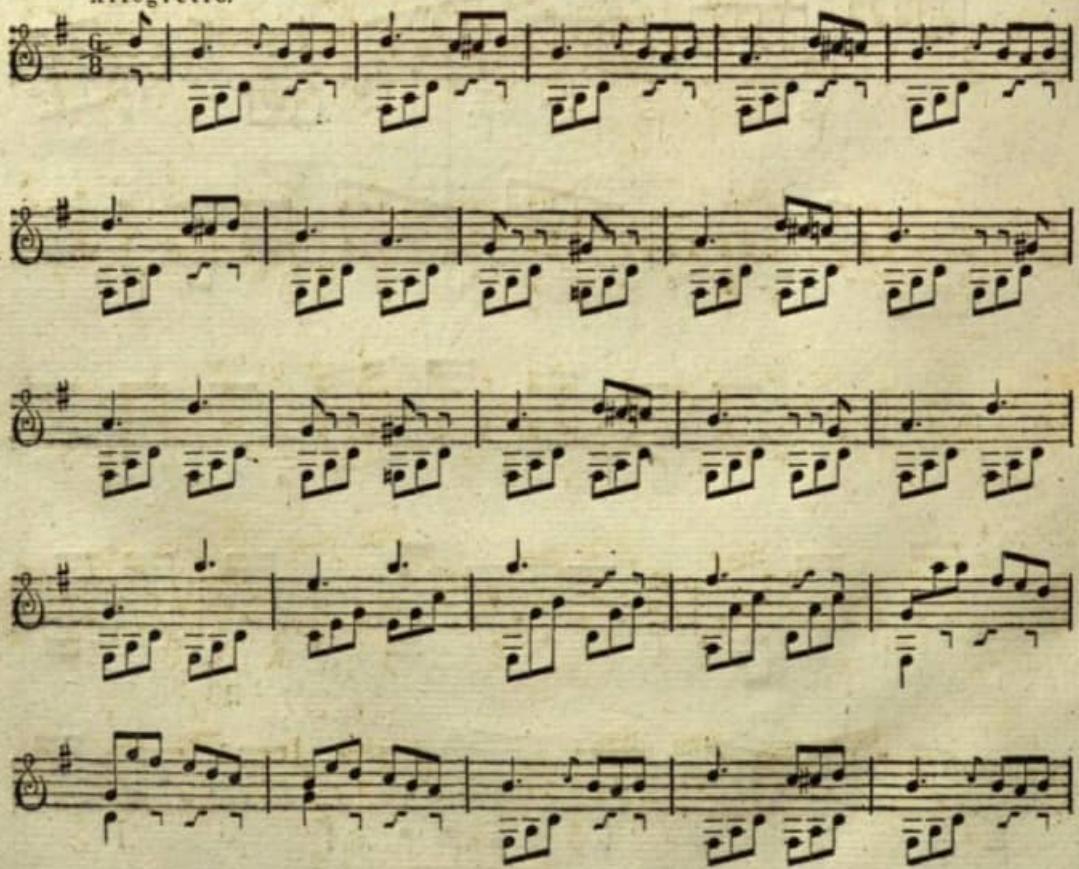
Menuetto D. C.

The image shows three staves of musical notation. The first staff, labeled "Variat. II.", consists of five measures in common time (indicated by a '4' with a '2'). The second staff, labeled "Variat. III.", consists of six measures in common time (indicated by a '4' with a '2'). The third staff, labeled "Variat. IV.", consists of six measures in common time (indicated by a '4' with a '2'). Each staff features a soprano clef and a dynamic marking of 'p' (piano). The music includes various note heads, stems, and bar lines, with some measure endings indicated by vertical lines.



Rondeau Finale.

Allegretto.



— 50 —

ritard.

Andantino.

vivace.

tardando.

esando.

Tempo primo.

dolce.

n. 2

Handwritten musical score consisting of five staves. The notation uses common time (indicated by a 'C'). The first two staves begin with a treble clef, while the remaining three staves begin with a bass clef. The music includes a variety of note heads (solid black, hollow black, and white) and rests, suggesting a rhythmic pattern or specific performance technique.



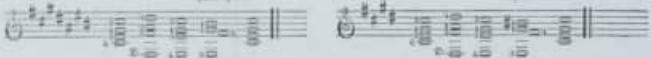
Tabelle zur Übersicht der Haupt-Nebenaccorde und Cadenzen aller Tonarten auf der Gitarre.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X. Geist.
C dur.	D dur.	G dur.	Cis dur.	B dur.	Dur. mel.	Ces dur.	G dur.	Cis dur.	Dur. mel.
G moll.	D moll.	C moll.	Cis moll.	F dur.	E dur.	Bes dur.	C moll.	Gis moll.	B moll.
Gis moll.	E moll.	Dur. moll.	Gis moll.	A. Cis.	Ais. mel.	E. dur.	C. moll.	Gis moll.	B. moll.
Gis dur.	Eis dur.	Eis moll.	Ais. moll.	A. Cis.	Ais. mel.	Bes. moll.	E. dur.	F. dur.	
Bes. dur.	Ges. dur.	E. dur.	A. Cis.						
D. moll.	Fis. moll.	G. dur.	C. dur.						
E. dur.	A. dur.	G. moll.							
F. dur.	Bes. dur.								
G. moll.									
Bes. dur.									

Zur Dessenz ist angegeben einer Cadenz statt §6 ist bei Quer- und Holzakkorden vom Tastaturen gleich, welche er besitzt. §. 2.

Erster Dessenz.

Cadenz in Cis dur., D, Eis, (E), E dur. und Gis moll., D, Eis, (E), E moll.



Zweiter Dessenz.

Cadenz in Eis dur., (Gis), F, G, A, A, Bes, B, C dur. und Eis moll., F, G, Gis, A, Ais, (Bis), B, C moll.



Zur Dessenz folgen die Zeilen der unteren Quer.

* Zur Cadenz kann diese Stelle bei der Art und Weise verändert werden.



Free sheet music and Tab for classical guitar in PDF by Jean-François Delcamp. Total number: 30,100 pages.

24,469 PAGES OF SHEET MUSIC

Classical guitar sheet music for Beginner, grades 1 to 4 – 560 pages

Classical guitar sheet music for Intermediate, grades 5 to 8 – 710 pages

Classical guitar sheet music for Advanced, grades 9 to 12 – 620 pages

Classical guitar methods 6,528 pages

Renaissance music for classical guitar 202 pages
Luys Milán Arrangements for guitar 40 pages
Luys de Narváez Arrangements for guitar 14 pages
Alonso Mudarra Complete Guitar Works 28 pages
Guillaume Morlaye Complete Guitar Works 244 pages
Adrian Le Roy Guitar Works 68 pages
John Dowland Arrangements for guitar 21 pages

Baroque music for classical guitar 260 pages
Gaspar Sanz Guitar Works 118 pages
Johann Pachelbel Arrangement for guitar 3 pages
Jan Antonín Losy Guitar Works 118 pages
Robert de Visée Guitar Works 164 pages
François Campion Guitar Works 7 pages
François Couperin Arrangement for guitar 10 pages
Jean-Philippe Rameau Arrangements for guitar 12 pages
Domenico Scarlatti Arrangements for guitar 56 pages
Johann Sebastian Bach Lute Suites and Arrangements for guitar 404 pages
Georg Friedrich Haendel Arrangements for guitar 21 pages
Silvius Leopold Weiss Arrangements for guitar 535 pages

Classical masterpieces for classical guitar 146 pages
Ferdinando Carulli Guitar Works 2,117 pages
Wenceslaus Matiegka Guitar Works 194 pages
Molino, de Fossa, Legnani Guitar Works 186 pages
Joseph Küffner Guitar Works 774 pages
Fernando Sor Complete Guitar Works 1,260 pages
Mauro Giuliani Complete Guitar Works 1,739 pages
Anton Diabelli Guitar Works 358 pages
Niccolò Paganini Guitar Works 138 pages
Dionisio Aguado Guitar Works 512 pages
Matteo Carcassi Complete Guitar Works 776 pages
Johann Kaspar Mertz Guitar Works 1069 pages
Napoléon Coste Complete Guitar Works 447 pages
Giulio Regondi Guitar Works 50 pages

Julián Arcas Guitar Works 202 pages
José Ferrer y Esteve Guitar Works 328 pages
Severino García Fortea Guitar Works 43 pages
Francisco Tárrega Complete Guitar Works 242 pages
Antonio Jiménez Manjón Guitar Works 349 pages
Isaac Albéniz Arrangements for guitar 173 pages
Luigi Mozani, Guitar Works 50 pages
Albert John Weidt Complete Guitar Works 88 pages
Enrique Granados Arrangements for guitar 110 pages
Ernest Shand Guitar Works 158 pages
Manuel de Falla Arrangements for guitar 14 pages
Daniel Fortea Guitar Works 45 pages
Joaquín Turina Complete Guitar Works 80 pages
Miguel Llobet Solés Complete Guitar Works 202 pages
Julio S. Sagreras Guitar Works 860 pages

João Pernambuco Guitar Works 20 pages
Agustín Barrios Mangoré Guitar Works 137 pages
Spanish guitar 457 pages
South American guitar 234 pages
Atahualpa Yupanqui 143 pages
Repertoire of Andrés Segovia 24 pages

Nico Rojas Guitar Works 42 pages
Baden Powell Guitar Works 865 pages
Eliseo Fresquet-Serret Guitar works 128 pages
Elisabeth Calvet Guitar Works 92 pages
Jean-François Delcamp Guitar Works 380 pages
PDF of women composers of guitar music 353 pages

Christmas Carols for Classical Guitar 12 pages

Duets, trios, quartets for classical guitars 1,012 pages

5,631 PAGES OF TABLATURE

Tablatures for Classical guitar, by Delcamp 1,710 pages

Tablatures for Renaissance guitar 515 pages

Tablatures for Vihuela 1,710 pages

Tablatures for Baroque guitar 1,696 pages